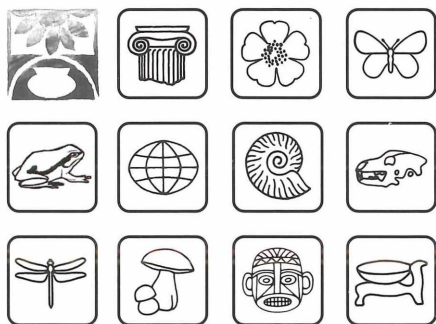


Berichte des Vorstandes und der Abteilungen



Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V.

Ehrenvorsitzender:	Dr. Dr. Manfred Lindner
1. Vorsitzende:	Gabriele Prasser
2. Vorsitzende:	Gisela Stellmacher
3. Vorsitzender:	Prof. Dr. Hartmut Beck
Schatzmeisterin:	Gertraud Wild
1. Schriftführerin:	Renate Illmann
2. Schriftführer:	Werner Gerstmeier
Rechtsbeistand:	Dr. Ulrich Nickl

Jahresbericht des Vorstandes

Mitgliederstand

Im Jahr 2003 freuen wir uns über 60 neue Mitglieder, davon 21 Einzelmitgliedschaften, 14 Familienmitgliedschaften und 5 Schüler/Studenten.

Amann Rainer	Gräbner Rosemarie	Petrowski Renate
Baumgärtner Norbert	Gräbner Werner	Pfann Herta
Becker Alice	Hackel Gertrud	Pfann Peter
Dr. Biermann Elmar	Hackel Wolfgang	Reiss Johannes
Breitemeyer Karin	Harms Peter	Reiss Monika
Demmel Sebastian	Häberlein Simone	Rewald Ingeborg
Dümmler Bernd	Heidecker Hildegard	Richter Udo
Eckert Helga	Igelhaut Elsbeth	Schinhammer Gerhard
Flechtner Julia	Igelhaut Lorenz	Schinhammer Marianne
Flößer Rosemarie	Igelhaut Martin	Schirmer Frank
Freitag Anna	Dr. Kleinlein Wilhelm	Schmitt Ronald
Dr. Freitag Hartmut	Klimmer Inge	Schreiber Hermann
Freitag Johannes	Klimmer Peter	Dr. Söhnlein Bernd
Frenkler Benedikt	König Susanne	Straußberger Werner
Frenkler Heidrun	Körner Renate	Vernickel Jacqueline
Frenkler Joachim	Kronenberg Johannes	Werner Dirk
Frenkler Leonhard	Kutschera Heidi	Wiederhold Volker
Frenkler Martin	Kutschera Karl-Heinz	Worzer Elfriede
Dr. Fuchs Friedrich	Menth Claudia	Wunderlich Edith
Gerner Ute	Mohr Elisabeth	Wurm Brigitte

Die Gesamtzahl der Mitglieder beläuft sich unter Berücksichtigung von 82 Austritten am 31.12.2003 auf 2158 Mitglieder (31.12.2002: 2174).

Wir trauern um 17 Mitglieder, die uns 2003 für immer verlassen haben:

Bendull Waltraud	Hässlein Wolfgang	Reiß Fritz	Weiland Johannes
Führich Hildegard	Jungholt Gertrud	Rohde Hermann	Zahoransky Gustav
Götz Helga	Kleinlein Ottilie	Scholl Horst G.	
Gräbner Werner	Kreuzer Werner	Severin Gerhard	
Haas Peter	Prautzsch Hans-Jochem	Strobel Wolfgang	

Förderpreise der Naturhistorischen Gesellschaft

Die NHG vergab an Schüler verschiedener Gymnasien aufgrund hervorragender naturwissenschaftlicher Facharbeiten eine zweijährige kostenlose Mitgliedschaft:

Förderpreisträger 2003:

Tina Friebl	Leibnitz-Gymnasium Altdorf
Matthias Weiß	Leibnitz-Gymnasium Altdorf
Susanne Wolz	Emil-von-Behring-Gymnasium Spardorf
Sandro Wießner	Gymnasium Herzogenaurach
Rebecca Wieland	Werner-von-Siemens-Gymnasium Weißenburg
Julia von Brackel	Ohm-Gymnasium Erlangen
Michael Trykowski	Albert-Schweitzer-Gymnasium Erlangen
Anna Thomas	Gymnasium Hilpoltstein
Annemarie Thäter	Christoph-Jakob-Treu-Gymnasium Lauf
Johannes Strauß	Friedrich-Alexander-Gymnasium Neustadt a.d. Aisch
Christina Stief	Paul-Pfinzing-Gymnasium Hersbruck
Rebekka Schüle	Gymnasium Dinkelsbühl
Heike Schreiner	Laurentius-Gymnasium Neuendettelsau
Verena Riehl	Theresien-Gymnasium Ansbach
Thomas Richter	Christian-Ernst-Gymnasium Erlangen
Kai Pelleter	Gymnasium Stein
Elisabeth Mohr	Platen-Gymnasium Ansbach
Katharina Maul	Melanchthon-Gymnasium Nürnberg
Marcus Hullin	Martin-Behaim-Gymnasium Nürnberg
Nicole Dreger	Simon-Marius-Gymnasium Gunzenhausen
Clara Dachs	Bertolt-Brecht-Schule
Eva Boß	Helene-Lange-Gymnasium Fürth
Charlotte Aumeier	Dürer-Gymnasium Nürnberg

Ehrungen 2003 - Eintritt 1978

Folgende Mitglieder wurden für 25 Jahre Treue zur Gesellschaft mit einer Urkunde und der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet:

Albert Elfie	Hetzel Elke	Puchta Hildegard	Schönleben Robert
Dr. Besendorfer Hans	Dr. Hetzel Rolf	Renkel Thomas	Schreindl Ilse
Böse Frank	Hirsch Adolf	Richter Helmut	Sluka Heide
Bruckert Michaela	Hirsch Ingeborg	Richter Luitgard	Sluka Hermann
Bruckert Wernfried	Dr. Klotz Karl-Friedrich	Ritz Erika	Sörgel Elisabeth
Bunte Ursula	Kromarek Charlotte	Ritz Günther	Spotka Rudolf
Donth Anneliese	Kromarek Willi	Roder Ute	Theiler Horst
Donth Karl-Heinz	Kurz Claudia	Roder Walter	Vogler Betty
Dr. Dornisch Klaus	Kurz Roland	Rösner Antonie	Vogler Heinz
Dürr Martha	Lindner Ernie	Schlicht Benedicte	Weber Ruth
Fehler Heinz	Miller Anneliese	Schmidt Manfred	Wolf Heidrun
Führich Michael	Miller Otto	Schmidt Waltraud	Wolf Karl-Heinz
Geiger Herbert	Oest Theodor	Schmitz Sigrid	Ziegler Erich

Höhepunkte des Jahres 2003

Sonderausstellungen

Wunderwelt Sand - 8. April bis 30. Juni. Die Abteilungen Botanik, Entomologie, Freiland, Libellen, Pilz- und Kräuterkunde in Zusammenarbeit mit dem Projekt SandAchse Franken zeigten die Faszination der Sandlebensräume, die einst in der Region weit verbreitet waren und heute nur noch seltene Kostbarkeiten darstellen. Durch anschauliche Exponate, viele Spielelemente und die lebenden Ameisenlöwen, die man mit Ameisen füttern konnte, ist die Ausstellung von allen Altersgruppen und den Schulklassen sehr gut angenommen worden.

Weil die danach geplante Ausstellung des Stadtarchivs nicht stattfand, stand das Foyer leer, was einen merkbaren Besucherrückgang zur Folge hatte.

Frühbronzezeit in SüdJordanien

der Abteilung Auslandsarchäologie
seit 01. November 2003 im 1. Obergeschoss der Norishalle.

Jordanien ist seit den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts Grabungs- und Surveygebiet der NHG. In den letzten 15 Jahren wurde durch die archäologischen Erkundungen der Abteilung der Nachweis erbracht, dass die Umgebung von Petra bereits im 3. Jahrtausend v. Chr. dicht besiedelt war. Gezeigt werden die Ergebnisse unserer Forschungen, das Alltagsleben im damaligen Dorf, ein nachgebautes Grabungsfeld und natürlich viele Fundstücke. Eine ideale Ergänzung zur Dauerausstellung Jordanien.

Äthiopien - seit Dezember 2003. Die Abteilung Völkerkunde zeigt Bilder und Gegenstände aus diesem afrikanischen Land. Der Besuch ist sehr rege.

Dauerausstellungen

Völkerkunde

Westafrika Eröffnung am 26. Januar 2003. Dargestellt wird die bäuerliche Kultur (begehrter Bauernhof mit Speicher, Hausrat, Ackergeräte), außerdem Masken, Gelbguß-Amulette und Schmuck, Musikinstrumente und Kente-Weberei.

Karst

Das Höhlenbärbaby ist zurück von der Restaurierung und der wissenschaftlichen Untersuchung. Es gibt in Deutschland nur ein weiteres vergleichbares Exemplar. Es wird bald mit einer Neugestaltung des großen Höhlenbären einen angemessenen Platz finden. Die wissenschaftliche Auswertung folgt in Kürze.

Geologie

Die Fertigstellung des 2. Bauabschnittes steht kurz vor der Vollendung. Unser einzigartiger Meteorit ist wieder zu sehen. Die Videoinstallation über geologische Themen funktioniert mittlerweile. Gezeigt wird zunächst die Entstehung des Schichtstufenlandes. Die dazugehörigen Steine sind gleich nebeneinander entsprechend der stratigraphischen Folge zu sehen.

Galerie im 1. Stock

Hier sind Vitrinen der naturwissenschaftlichen Abteilungen zu Lebensräumen um Nürnberg (Flechtenkiefernwald, Sandmagerrasen, lebende Ameisenlöwen, zweigestreifte Quelljungfer *Codulegaster boltonii*). Außerdem die Käfer aus der Koch'schen Sammlung. Demnächst wird die Pilzvitrine neu gestaltet.

Veranstaltungen

Tagung der Deutsch-Jordanischen Gesellschaft

Symposium über Geschichte – Gegenwart – Zukunft dieses Landes mit seiner Schlüsselstellung zwischen Orient und Okzident. Teilnahme von Innenminister Beckstein.

Blaue Nacht, Lange Nacht der Wissenschaften, Tag des offenen Denkmals

Die NHG war dabei. Die Blaue Nacht war wieder ein Erfolg: 3000 Besucher. Lange Nacht der Wissenschaften: 198 Besucher. Weniger, dafür aber viel interessiertere Besucher als bei der Blauen Nacht.

Internationaler Museumstag

18. Mai: 300 Besucher

Tag der offenen Tür

18. und 19. Oktober: 713 Besucher

Stiftung Lebendige Stadt

Unser Museum ist mit einem Anerkennungspreis ausgezeichnet worden, überreicht von der Frankfurter Oberbürgermeisterin Claudia Roth im Römer. Dies hat uns sehr gefreut zumal es mit bundesweiten Veröffentlichungen verbunden war.

Projekte Kühnertsgasse

Die Häuser werden derzeit archäologisch untersucht. Es sind Relikte von Werkstätten gefunden worden. Die Datierung der ältesten Hausteile führt in das frühe 15. Jahrhundert. Inzwischen ist ein Rundgang konzipiert, der Einblick gibt in die Arbeits- aber auch die Privatwelt der kleinen Leute des ausgehenden Mittelalters, des Barock und des 19. Jahrhunderts. Die Restaurierung durch die Altstadtfreunde wird noch 2004 beginnen. Geplant ist weiterhin eine Übergabe der Häuser an uns im Jahr 2006.

Archäologischer Spielplatz Megilo

Man glaubt es kaum. Letztes Jahr konnte nur berichtet werden, dass man abwarten müsse, bis sich die Lage der Stadt bessert. Seither hat sich viel getan: Im September wurde die Leitungsstelle geschaffen, im Oktober war die feierliche Übergabe des Platzes einschließlich dreier provisorischer Hütten. Ein Büro im Haus Rädä Barnen ist ebenfalls eingerichtet samt Telefon und PC. Auch das Konzept ist erstellt und Materialien für den Betrieb angeschafft. Die Eröffnung erfolgt am 23. April 2004.

Da in absehbarer Zeit keine zweite Stelle in Sicht ist, kann leider nur Gruppenarbeit angeboten werden. Wir planen jedoch, mit einer Honorarkraft mindestens die Freitage als offene Jugendarbeit zu gestalten um zu zeigen, wie es laufen könnte. Der Spielplatzleiter ist unser Mitglied Bernhard Mayer. Er ist Erzieher mit langjähriger Berufserfahrung in der offenen Jugendarbeit und gleichzeitig seit Jahren bei uns archäologisch aktiv.

Bei der Stadt Nürnberg bedanken wir uns für die Unterstützung in schwieriger Zeit.

Stiftungsvertrag Norishalle / Keller Hochbauamt / Kongresshalle / Vortragssaal

Der Vertrag für die Norishalle wird derzeit noch ausgehandelt.

Nichts Neues gibt es über die Depotflächen der Völkerkunde zu berichten. Ein Umzug in den Keller des Hochbauamtes gegenüber der Norishalle ist ja geplant, da die Stadt das ganze Luitpoldhaus benötigt.

Für weiteren Lagerbedarf sind nunmehr Räume in der Kongresshalle angemietet worden. Der Umzug aus dem Bleiweißbunker erfolgt im Frühjahr 2004.

Mit dem neuen Vortragssaal im ehemaligen Konservatorium ist frühestens in zwei Jahren zu rechnen.

Interne Organisation/Öffentlichkeitsarbeit:

Das Werbeteam ist erfolgreich. Ein neues Logo ist vom erweiterten Vorstand gebilligt worden und wird nun sukzessive in allen Bereichen umgesetzt, um ein einheitliches, wiedererkenn-

bares Erscheinungsbild zu ermöglichen. Derzeit verwirklicht sind Jahresprogramm, Museumsprospekt, Imageprospekt, Eintrittskarten und Plakate.

Internet

Eine neue Homepage für das Museum mit virtuellem Rundgang durch die Museumssäle wurde erstellt, derzeit ist die Völkerkunde schon präsent.

Angebot für Schulen

Es werden Materialien für Schüler und Lehrer entsprechend dem Lehrplan erstellt. (Arbeitsblätter, Museumskoffer, Führungsangebote). Ein neues Team aus Studenten und aktiven Mitgliedern steht dafür zur Verfügung. Die Zusammenarbeit mit dem KPZ läuft (zwei Tage pro Woche).

Verbindung zur Presse

Frau Seibold (NHG-Mitglied) wird koordinieren, dass immer Bilder und Informationen zu allen unseren Aktivitäten veröffentlicht werden.

Archiv und Bibliothek

Nun unter neuer Leitung: Frau Neupert und Frau Frosch-Hoffmann. In der Bibliothek hat die EDV-Erfassung der Bestände begonnen.

Dank

Das Ehrenamt ist bei uns groß geschrieben. Besonders danken möchte ich den Austrägern, den Aufsichten, den vielen Helfern im Museum, den Betreuern unserer Hauptbibliothek und Archiv.

Dank

an die Stadt für unentgeltliche Überlassung von Räumen in der Norishalle und im Bleiweißbunker, Personalkostenzuschuss und Zuschuss für Veranstaltungen, an das Hochbauamt für laufende Betreuung in der Norishalle.

Dank an unsere Zuschussgeber

Bay. Landesstiftung,
Landesstelle für die Nichtstaatlichen Museen,
Kulturstiftung der Sparkasse,
Bezirk Mittelfranken,
Stadt Stein,

und last but not least an unsere vielen großen und kleinen Spender. Die Spendensumme beträgt 20573,- Euro (zum Vergleich Mitgliedsbeiträge 44031,- Euro).

Jeder Euro zählt, um die gegenwärtigen und zukünftigen Ziele zu erreichen. Gut, dass schon viel geschafft ist.

Wir werden weiterhin gezielt nach außen gehen und über unsere Angebote informieren, um vor allem bei den Bürgern ein Bewusstsein zu schaffen für unser Museum und unsere Arbeit.

Spenden 2003

Barspenden an die NHG ab € 50,--

	Euro
Fröhling Hermann	80,--
Jung Bernhard	51,--
Kauz Harald	51,--
Rieß Walter	51,--
Novak Dr. Heinrich	102,--
Seidel Marianne	61,50
Galsterer Eva	71,50
Steinmeyer Erika	71,50
Tucher Dr. Hermann Freiherr von	50,--
Weber Klaus-Peter	54,--
Wiescholek Siegfried	59,--
Schmidt Andreas	101,88
Kitz Wolfgang	64,--
Käferle Liselotte	64,--
Müller Hildegund	50,--
Thierauf Hannelore	100,--
Söhnlein Adolf	50,--
Tietz Prof. Dr. Gerd	52,--
Jäger Dieter	51,50
Jäger Marianne	51,50
Felsenstein Otfried	64,--

	Euro		Euro
König Dr. Mechthild	100,--	Tucher Dr. Hermann Freiherr von	100,--
Dappert Kurt	100,--	Meierott Hanna	55,--
Thom Falk	100,--	Wälzlein Viktoria	50,--
Donth Karl-Heinz	100,--	Wöhl Rudolf	100,--
Wittmann Günter	84,--	Zschaeck Ursula	50,--
Wild Hermann	114,--	Geiger H.	100,--
Glass Karl Heinz	50,--	Sörgel Elisabeth	50,--
Noll Hermine	50,--	Flotow Anna Luise	50,--
Heindl Dr. Herta	50,--	Achnitz Peter	100,--
Geiger GmbH	100,--	Simon Johannes	50,--
Winter Dr. Gerhard	71,50	Parsch Gerald	56,--
Weber Klaus-Peter	50,--	Thom Falk	100,--
Rossmeissl Ralf	50,--	Patutschnik Ruth	50,--
Bibel Monika	1.000,--	Biederbick Elke	60,--
Maly Rudolf	100,--	Swirzina Jürgen	50,--
Hartz Wilhelm	150,--	Verlag Nürnberger Presse	1.022,58
Sellschopp Christiane	50,--	Schäfer-Jäckle Else	500,--
Macher Dr. Claus	254,--		
Woerner Wolfgang	64,--	Barspenden an die NHG ab € 50,--	
Rösner Antonie	50,--	für das Museum	
Schmitt Raimund	100,--	Därr Wilhelm	50,--
Thierauf Hannelore	50,--	Achnitz Peter	100,--
Kutschera Karl-Heinz	50,--	Walther Falko	500,--
Rasch Rosemarie	50,--	Fett Dieter	50,--
Bühler Andreas	100,--	Schmoll Hermann	51,13
Dümler Bernd	64,--	Schuster Reinhard	50,--
Illmann Renate	70,--	Scharz Gertraud	50,--
Neupert Heinrich	200,--	Neupert Dr. Erwin	50,--
Bach Manfred	80,--	Brockelt Franziska	50,--
Stengel Karl	100,--	Grißhammer Hermann	50,--
Riedelbauch Heinz	50,--	Kupfer Ilse	100,--
Eberle A. GmbH	1000,--	Ebner Karl	50,--
Schneidt Christoph	50,--	Rösch Petra	50,--
Krampitz Ernst	100,--	Grabinger Klaus	50,--
Mohren-Apotheke Südstadt,		Summerer Günter	50,--
Dr. Bouhon	550,--	Schloss Franz-Ernst	100,--
Därr Wilhelm	50,--	Spiritini Cuno	121,50
Oster Dr. Klaus	100,--	Seibold Xaver	515,--
Schweizer Dr. Manfred	150,--	Hintermaier-Gaßner Elke	50,--
Swirzina Jürgen	50,--	Kern Siegfried	500,--
Miller Otto	64,--	Oberdorfer Otto	50,--
Roß Martin	50,--	Kraus Dr. Manfred	50,--
Götz-Schuster Dr. Ursula	71,50	Kleinbeck Walter	80,--
Brockelt Franziska	50,--	Hintermaier-Gassner Elke	250,--
Hirschmann Elisabeth	50,--	Kalaschnikow Ute	100,--
Gries Elisabeth	50,--	Kupfer Ilse	100,--

	Euro		Euro
Reiser-Stankel Irene	50,--	Moser Rüdiger	80,--
Plochmann Peter	200,--	Der Friseur,	
Ballasch Friedrich	50,--	Schmidt u. Breiter GmbH	2.100,--
Schmitz Sigrid	50,--	Dalheimer Fritz	50,--
Zeltner Johannes	150,--	Bauer Erich	64,--
Homeier Ernst	52,--	Sparkasse Fürth	1000,--
Kreuzpaintner-Kirschbaum		Seboldt Martha u. Egon	100,--
Dr. Renate	50,--	Plochmann Peter	264,--
Bremke Dr. Friedrich	50,--		
Reiss Fritz	500,--	Geologie	
Schmidt Hedi	51,50	Waltschew Dr. Anton	50,--
Patutschnik Ruth	60,--	Baier Dr. Alfons	100,--
Scherer Dr. Ing. Konrad	50,--	Hauke Jochen	250,--
Roessner-Teupke Martha	50,--	Calow Claus	150,--
Pohlschmidt Wolfgang	60,--		
Bünthe Ursula	100,--	Karst- und Höhlenkunde	
Thom Falk	500,--	Seidel Irmgard	50,--
Walter Herbert	200,--	Seboldt Martha u. Egon	300,--
Reinhardt Dr. Dieter	50,--		
Flor Heddi	50,--	Pilz- und Kräuterkunde	
Ritz Günther	50,--	Titze Dr. Peter	150,--
Seboldt Martha u. Egon	100,--	Rießland Christian	150,--
		Reinwald Karl Friedrich	110,--
Sachspenden		Janousch G. u. R.	100,--
		Hauth Erich GmbH	100,--
Heindl Dr. Kurt	300,--		
Riedel Kurt	480,--	Vorgeschichte	
		Schröter Dr. Peter	100,--
Spenden für Abteilungen ab € 50,--			
		Völkerkunde	
Archäologie des Auslandes		Kröpsch Hans-Joachim	70,--
Industrie- u. Kulturverein Nbg.	500,--	Schäfer-Jäckle Else	500,--
Markt Feucht	150,--	Breuer Andreas	200,--
Miller Otto	64,--		
Botanik			
Rysy Dr. Wolfgang	75,--		
Fürnrohr Friedrich	80,--		
Müller Walter	75,--		
Brunner Gerhard	80,--		
Weiß Dr. Walter	50,--		
Freiland-Aquarium und -Terrarium			
Hundhammer Ines	75,-		
Koecher Helmut	50,--		
Lehnberger Klaus	50,--		

SCHLUSS-BILANZ PER 31. DEZEMBER 2003**AKTIVA****I. ANLAGEVERMÖGEN**

1. Sachanlagen	201.015,00
----------------	------------

II. UMLAUFVERMÖGEN

1. Barkasse Hauptgesellschaft	2.173,82
2. Barkasse Abteilungen	2.214,18
3. Bankguthaben Abteilungen	85.775,33
4. Barkasse Spielplatz Megilo	200,00
5. Postbank	1.263,23
6. Sparkasse 1 133 000	19.353,33
7. Spk Festgeld 2120002814	79.415,55
8. Spk Festgeld 2120002807	10.000,00
9. Spk Wertpapiere-977182	71.326,27
10. Sonstige Vermögensgegenstände	14.812,50
11. USt-Erstattung 2003	<u>16.164,41</u>

ENDSUMME	<u><u>503.713,62</u></u>
-----------------	--------------------------

PASSIVA**I. EIGENKAPITAL**

1. Eigenkapital Hauptgesellschaft	118.480,50
2. Vermögensminderung 2003	-15.204,26
3. Eigenkapital Abteilungen	<u>56.278,51</u>
4. Zwischensumme Gesamtkapital	159.554,75

II. FREMDKAPITAL

1. Verbindlichkeiten Hauptgesellschaft	21.831,63
2. Förderdarlehen	96.919,62
3. Eigenkapital Abteilungen	56.278,51

III. RÜCKSTELLUNGEN

1. Abteilungen gesamt	34.424,24
2. Hauptgesellschaft	
a) Neugestaltung Museum	77.000,00
b) Vortragssaal/Arbeitsräume	17.167,38
c) Sammlungen/Bibliothek	59.500,00
d) Spielplatz Megilo	27.316,00
3. Zwischensumme Rückstellungen	<u>215.407,62</u>

IV. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG

(Zuschüsse)	<u>10.000,00</u>
-------------	------------------

ENDSUMME	<u><u>503.713,62</u></u>
-----------------	--------------------------

AUSGABEN - EINNAHMEN 2003

AUFWENDUNGEN IDEELLER BEREICH

Aufwendungen neutral	24.571,87
Beiträge	416,00
Aufwendungen Stein	4.564,37
Vorträge	2.325,85
Veranstaltungen	600,16
Sammlungsunterhalt	6.411,93
Aufwand Sammlungen	1.600,00
Rest./Archivierung Bibliothek	1.080,29
Rest./Kat. Sammlungen	5.607,30
Öffentlichkeitsarbeit	4.749,25
Programme	4.846,20
Jahresmitteilungen	12.718,77
Verwaltungskosten	5.266,90
Sonstige Kosten	470,37
Aufwendungen ideeller Bereich insgesamt	<u>75.229,26</u>

AUFWENDUNGEN VERMÖGENSVERWALTUNG

Kontoführungsgebühren	<u>945,79</u>
Aufwendungen Vermögensverwaltung	945,79

AUFWENDUNGEN ZWECKBETRIEB

Personalkosten	102.575,83
Versicherungen	1.916,86
Umzug Norishalle	744,11
Öffentlichkeitsarbeit	9.962,33
Museumsunterhalt	3.372,35
Investitionen Norishalle	65.506,88
Investitionen Werkstätten/Arbeitsr.	4.340,00
Invest. Kühnertsgasse	10.000,00
Aufwand Faszination Mensch	1.329,75
Aufwand Wunderwelt Sand	1.321,63
Aufwand Äthiopien	479,39
Aufwand Blaue Nacht	5.291,72
Aufwand Spielplatz Megilo	23.550,50
Fotoarbeiten Museum	7.000,00
Verwaltungskosten	5.266,90
Sonstige Kosten	470,37
Abschreibungen Sachanlagen	<u>43.735,19</u>
Aufwendungen Zweckbetrieb	286.863,81

AUFWENDUNGEN WIRTSCH. GESCHÄFTSBETRIEB

Artikel Museumsshop	406,56
Schriften-Video	287,00
Aufw. wirtsch. Geschäftsbetrieb	693,56
Summe Aufwendungen	363.732,42
Vermögensminderung	15.204,26
Endsumme	<u>348.528,16</u>

EINNAHMEN IDEELLER BEREICH

Beiträge	43.009,05
Beiträge Fördermitglieder	1.022,58
Spenden	8.581,65
Spenden Museum	8.797,74
Spenden zweckgebunden	3.193,89
Zuschuss Bezirk Mittelfranken - Jahresarbeit	2.000,00
Zuschuss Stadt Stein	103,00
Druckkostenzuschüsse	3.438,50
Zuschuss Bay. Staatsministerium	1.350,00
Einnahmen Veranstaltungen	3.483,00
Einnahmen Nacht der Wissenschaften	28,45
Einnahmen Jahresmitteilungen	198,13
Sonstige Einnahmen	<u>22.153,21</u>
Einnahmen ideeller Bereich	97.359,20

EINNAHMEN VERMÖGENSVERWALTUNG

Zinserträge	4.088,65
Zinsertrag § 233a AO	988,00
SPK Nürnberg Sponsoring	<u>35.514,02</u>
Einnahmen Vermögensverwaltung	40.590,67

EINNAHMEN ZWECKBETRIEB

Zuschuss Landesst. Nichtstaatl. Museen	25.000,00
Zuschuss Bay. Landesstiftung	26.453,50
Zuschuss Spielplatz Megilo	24.653,41
Einnahmen Blaue Nacht	1.687,62
Zuschuss Blaue Nacht	2.500,00
Kartenverkauf Museum	8.181,78
Sonstige Einnahmen	1.074,91
Zuschuss Stadt Nbg - Personal	2.386,00
Zuschuss BSHG - Personal	57.098,23
Sonstige Einnahmen (USt)	24.731,98
Auflösung Rückstellung - Museum	20.073,02
Auflösung Rücklage	10.000,00
Versicherungsleistung	<u>4.187,81</u>

Einnahmen Zweckbetrieb	208.028,26
------------------------	------------

EINNAHMEN WIRTSCH. GESCHÄFTSBETRIEB

Schriftenverkauf	1.256,17
sonstige Verkäufe	1.293,86
Einnahmen wirtsch. Geschäftsbetrieb	2.550,03
Summe Einnahmen	<u>348.528,16</u>
Endsumme	<u>348.528,16</u>

Abteilung für Archäologie des Auslandes

Ehrenobmann:	Dr. Dr. Manfred Lindner
Obfrau:	Monika Dowerth M. A.
Stellvertreterin:	Helga Roßmaier
Schatzmeisterin:	Elisabeth Schreyer
Schriftführerin:	Kätchen Hofmann
Pfleger:	John P. Zeitler M. A.
Mitgliederzahl:	61

Die Abteilung erfreute sich auch im Jahr 2003 einer ebenso regen Tätigkeit wie eines regen Interesses. Die 11 Vorträge im Berichtsjahr waren überwiegend gut besucht, nur an den üblichen mageren Vorweihnachtstagen ließ der Besuch zu wünschen übrig. Auch wenn die neue Lautsprecheranlage noch gewöhnungsbedürftig war, ist sie doch eine wesentliche Verbesserung.

Auch 2003 wurde Wert auf die Fortbildung der Mitarbeiter gelegt. Zum einen war ein Keramikzeichenkurs gut belegt und fand auch bei Studentinnen der Klassischen Archäologie der Universität Erlangen-Nürnberg Interesse. In der zweiten Jahreshälfte stand die Sahara-Sammlung der Abteilung im Vordergrund. Eine Bestimmungsübung führte die Teilnehmer an die Typologie und Chronologie von Steinwerkzeugen heran, auch die zahlreichen Keramikfunde fanden Beachtung. Neben Altfunden aus

der Sammlung Rehlen, die bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts in die NHG kamen, waren vor allem Aufsammlungen Manfred Lindners zu bestimmen. Für Neufunde sorgte Frau Heidrun Heidecker, der für die Überlassung ihrer Funde an dieser Stelle herzlich zu danken ist. Die Kurse waren mit 15 – 25 Teilnehmern sehr gut besucht und werden 2004 fortgesetzt.

Die Exkursionen der Abteilung dienten hauptsächlich der Fortbildung der Mitarbeiter. Die Frühjahrsexkursion nach Kempten führte in die römische Therme sowie den archäologischen Park Cambodunum mit seinen rekonstruierten Tempeln und Heiligtümern. Im Herbst stand der archäologische Park in Xanten und das Bibel-Freilichtmuseum der Heilig-Land-Stiftung bei Nijmegen auf dem Programm. Besonders die rekonstruierten Häuser aus dem antiken Vorderen Orient des Bibel-Freilichtmuseums fanden reges Interesse.

Die Blaue Nacht war diesmal etwas entspannter, da wir „nur“ gut 3000 Besucher hatten und damit auf etwa die Hälfte des Vorjahres kamen. Auch die übrigen Häuser, die an der blauen Nacht beteiligt waren, haben wegen dieser erhaltensamen Publikumsminderung aufgetan. Die Ursache lag nicht an unserem Angebot, sondern an der Konzentration von „events“ auf dem Hauptmarkt. Dadurch wurden wir eher von einem museumsinteressierten Publi-



Nachbau eines jüdischen Dorfes in Nijmegen

kum frequentiert und wurden nicht nur als Spielstätte, sondern als Museum wahrgenommen. Als Thema war wieder der Orient vertreten mit dem Titel „Die Antike macht blau“. Unser wie üblich reichhaltiges Buffet mit orientalischen Genüssen mussten wir leider bezuschussen, die Anzahl von „Mitarbeitern“ aus Nachbarabteilungen zwar stark gestiegen war, sich dies aber nur an der Anzahl der Esser, nicht jedoch bei den für die Mitarbeit zur Verfügung stehenden Personen ausdrückte. Für die Zubereitung der Gerichte danken wir unseren Mitarbeitern und deren Partnern. Der besondere Dank geht an unseren „Organisator“ Thomas Sander, der mit Unterstützung der Rover vom Stamm St. Josef (DPSG Pfadfinder) den reibungslosen Verlauf des Abends garantierte. Bis 22 Uhr führten wir Malaktionen für Kinder und Stockbrotbacken durch, für Erwachsene gab es später die Gelegenheit, Parfums herzustellen, ferner orientalischen Tanz und – nicht ganz ernst gemeint – das Theaterstück „Ben Hur“ des „Fränkischen Überlandtheaters“ mit Lizzy Aumeier, T. Hauser, J. Heumann und A. Stock. Den Abschluss machte um Mitternacht ein orientalischer Märchenerzähler mit sinnlichen und erotischen Geschichten.

Nachdem wir zum Einzug in die Norishalle unsere Dauerausstellung zwar grafisch aktualisiert, aber thematisch aus dem Luitpoldhaus übernommen hatten, war es an der Zeit, die Dauerausstellung zu überarbeiten. Ein neues Stellkonzept wurde erarbeitet, dabei konzentrierten wir uns nur noch auf die Themen „Edomiter“ und „Nabatäer“. Der nabatäische Handel und die Weihrauchstraße wurden thematisch ausgeweitet, die Stellordnung verändert und viele Vitrinen neu eingerichtet. Das Museum wirkt nun lockerer, die Vitrinenanordnung ruhiger. Dafür sorgte nicht zuletzt eine neu angeschaffte Vitrine, für deren Finanzierung der Hauptgesellschaft zu danken ist. Das Museum wurde in mehreren Führungen vorgestellt, speziell für Kinder entwickelten Barbara Wittrin und John P. Zeitler ein Programm, das auch Themen der Abt. Vorgeschichte enthält und über das Bildungszentrum ausgeschrie-

ben wurde. Die gute Resonanz führt zu einer Fortsetzung im Jahr 2004.

Viel Mühe bereitet auch die Vorbereitung der „Computerisierung“ des Museums. Der Spagat zwischen optisch orientierten Erlebnisbesuchern, die viel Schau, aber wenig Text möchten, und wissenschaftsinteressiertem Publikum, das möglichst allumfassend informiert sein möchte, zwingt immer wieder zu unbefriedigenden Kompromissen bei der Tafelgestaltung. Inzwischen ist die Präsentationstechnologie bei PC-Programmen so weit fortgeschritten, dass tatsächlich störungsfreie Bild- und Textabfolgen gezeigt werden können, deren Informationstiefe sich der Benutzer selbst erschließen kann. Thomas Sander und John P. Zeitler erarbeiteten eine solche Präsentation, die auch Lehrern und Besuchern auf CD zur Verfügung gestellt wird und vor allem das Alltagsleben der Nabatäer erschließt. Parallel dazu wurde ein Unterrichtskoffer für Lehrer entwickelt, um das Alltagsleben im Vorderen Orient zur Zeit des Neuen Testaments zu illustrieren. Die Leere vor unserem Museumsraum, die wohl erst in einigen Jahren bei der Neugestaltung der Eisenzeit durch die Abteilung für Vorgeschichte verschwinden wird, überbrückten wir mit einer Sonderausstellung. Nachdem die Restaurierung frühbronzezeitlicher Gefäße aus Südjudanien weitgehend abgeschlossen war, bot sich eine Aufarbeitung des Themas dafür an. Unter dem Titel „Die Zeit Abrahams? Frühbronzezeit in Südjudanien“ wurde die Ausstellung zwar später als im Jahresprogramm angekündigt, dafür aber mit einem aufwendigen Modell versehen im Herbst fertig gestellt. Sie gibt einen informativen Überblick über die Aktivitäten unserer Abteilung „um Petra herum“ und stellt vor allem die vielfältigen Beziehungen der frühbronzezeitlichen Bewohner des edomitischen Hochlandes nach Kanaan und Ägypten in den Vordergrund. Leider waren keine Mittel für ein Plakat vorhanden, sodass wir nur das „Laufpublikum“ ansprechen können. Zu danken ist für beide Museumsarbeiten vor allem Werner Kleber für die Gestaltung der Informationstafeln und Günther Thomas sowie

Thomas Sander für die vielen handwerklichen Arbeiten, vor allem auch die verbesserte Wiederherstellung unserer Grabungsfläche von Umm Saysaban. Das neu entstandene Modell einer frühbronzezeitlichen Siedlung wäre ohne die detaillierte Geländegestaltung durch Jürgen Swirzina, die von Thomas Trauner wirkungsvoll in Szene gesetzt wurde, nur halb so lebendig. Häuser, Menschen in verschiedenen Aktivitäten – von Jägern über eine Schafherde mit Hirten bis zu einem Eselstreiber – und die Rekonstruktion des Naturraumes geben einen Überblick über eine Fläche von original 72 x 72 m in Umm Saysaban zu Beginn des dritten vorchristlichen Jahrtausends.

Immer noch kein Ende nahm die Grabung in Pillenreuth. Im Kreuzgang wurde die Untersuchung der rechteckigen Störung des Fußbodens abgeschlossen. Sie zeigte sich als tief gegründetes Fundament eines klosterzeitlichen Umbaus des Kreuzganges, dessen genaue Funktion noch nicht bekannt ist. Nachdem wir alle Schnitte fertig gestellt hatten, blieb noch die Untersuchung der Fundamentierung der Kirchenmauer. Dabei fanden sich zunächst weitere Knochen der beim Kirchenbau gestörten und verlagerten Bestattung, die wir schon 1999 erkannt hatten. Zum Abschluss, in über 1,5 m Tiefe, lagen aber plötzlich Fußknochen im anatomischen Verband. Die weitere Freilegung bestätigte rasch das Vorliegen einer ungestörten Bestattung. Nur wenige Zentimeter neben der Fundamentmauer konnten wir noch die Unterschenkel- und Fußknochen einer erwachsenen Person bergen. Der Rest verbirgt sich noch im Boden und wird im Frühjahr 2004 zu graben sein. Die Grabung nutzten wir auch, um den entstehenden archäologischen Abenteuer-spielplatz „Megilo“ bekannt zu machen. Im Rahmen des Sommerferienprogrammes des Jugendamtes waren 12 Schülerinnen und Schüler zwischen 11 und 14 Jahren einen Tag lang selbst Archäologe. Unter Anleitung von Flavia Rätz, Cornelia Schlick, Bernhard Maier und John P. Zeitler wurde von den Kindern sachkundig gegraben.

Bei den Restaurierungsarbeiten sind Erfolge

und Stagnationen gleichermaßen zu verzeichnen. Die Münzrestaurierung, die bei Paul Hitz weiterhin in besten Händen ist, machte wieder aus etlichen korrodierten Metallklumpen bestimmbare und für ihre wissenschaftliche Aussage wichtige Belegstücke aus den Grabungsfunden in Petra. Ferner konnten zahlreiche Fundstücke aus Grabungen der Stadtarchäologie „ad hoc“ restauriert werden. Auch die Ergänzung der restaurierten eisenzeitlichen wie frühbronzezeitlichen Keramik aus Jordanien zeigt die Professionalität unserer ehrenamtlichen Arbeit. Helga Roßmaier hat inzwischen eine wahre Meisterschaft bei der Farbfassung der Gipsstellen entwickelt, und Ute el Meloudie konnte das von Christoph Reiß und Kätchen Hofmann fertig gestellte Wassergefäß von Al Qser bemalen, das ab Januar 2004 neben dem Gefäß von Sufaha III in der Dauerausstellung gezeigt wird. Der unvermutete „Fund“ eines



Kloster Pillenreuth – Unterschenkel- und Beinknochen im anatomischen Verband



Grabung mit Schülerinnen in Pillenreuth

imitierten assyrischen Palastgefäßes in den Funden von Khirbet Muallaq führte zu einer von Petra Greifenberg und Wolf-Dieter Weckesser meisterhaft durchgeführten Ergänzung. Wegen der längeren Erkrankung Helga Roßmaiers erklärte sich Ilka Weißer (Abt. Vorgeschichte) spontan zur farblichen Ergänzung bereit. Das Gefäß steht im Mittelpunkt unserer Edomiter-vitrine im Museum.

Leider hielt der Schwung bei der Keramik-restaurierung nicht überall an. Die islamische Keramik von Khirbet Muallaq, die stratifiziert und beschriftet als Nächstes der Bearbeitung harzt, erwies sich optisch als so unattraktiv, dass die bisherigen Restaurateure die Keramik zurückgaben. Da wir uns nicht als reine „Lust-archäologen“ verstehen und wir mit der Freilegung, Dokumentation und wissenschaftlichen Bearbeitung der Funde von Khirbet Muallaq eine archäologische Verantwortung nicht nur für das „attraktive“ edomitische und nabatäische, sondern auch das wissenschaftlich genau so ergiebige islamische Siedlungsmaterial übernommen haben, werden wir hier wohl teilweise ei-

nen personellen Neuanfang machen müssen. Davon unberührt, „versorgten“ weiterhin Cornelia Schlick, Barbara Wittrin und Flavia Rätz an den Nachmittagen und in den Ferien auch ganztägig die Funde aus Grabungen der Stadtarchäologie. Trotz tausender kleinstückiger schmutziger Einzelstücke und langwieriger Bestimmungen wurden alle Funde nicht nur gewaschen, sondern auch in Datenbanken erfasst. Dabei kamen auch die in den siebziger Jahren von Bernhard Kolb, Hochbauamt während des U-Bahn-Baus aus diversen Brunnenschächten geborgenen Funde wieder ans Tageslicht und konnten gesichtet werden.

Die Keramik aus Nürnberger Altstadtgrabungen sowie nabatäische Münzen standen auch im Mittelpunkt einer Übung mit Schülern der Fachakademie für Sozialpädagogik im Dezember, die zur spontanen Mitarbeit einer Schülerin in der Abteilung führte.

Gute Fortschritte machte die Ergänzung unserer Datenbank und Fundakten, die von Kätchen Hofmann und Herta Heilsberg übernommen wurde. Die Abteilung verfügt dadurch zwischenzeitlich über eine umfangreiche Datenbank ihrer Funde, die nun noch durch eine genaue Kartierung zu ergänzen ist. Für die Funde aus Petra selbst ist diese Arbeit inzwischen angelaufen. Auch die Datenbank unserer Petra-Terrakotten konnte weiter ausgebaut werden. Nach einigen Kämpfen mit der Technik wurde ca. die Hälfte unserer Stücke inzwischen durch Martina Bertus hochauflösend eingescannt, nach Abschluss der Arbeiten werden die Bilder mit der bestehenden Datenbank verknüpft. Ralph Mücke nahm Dünnschliffuntersuchungen an edomitischer Keramik vor, die Auswertung musste aus Zeitgründen jedoch auf 2004 verschoben werden. Gleichzeitig untersuchte er Gefügemörtel und Ziegelestrich aus Pillenreuth, die Ergebnisse sind im Zuge der Gesamtaufarbeitung nach dem hoffentlich 2004 erfolgreichen Grabungsabschluss vorzulegen.

Die Lücke, die Miriam Montag bei der Betreuung der wachsenden Bibliotheksbestände prüfungsbedingt hinterlassen musste, hat inzwischen Robert Übelacker geschlossen. Auch hier

ist die Datenbank „up to date“, dank gesunder Finanzwirtschaft der Abteilung konnten wir auch wichtige Neuzugänge zur Bibliothek verzeichnen.

Mazedonien

Eine politische Umstrukturierung nach Neuwahlen zum Parlament in Mazedonien brachte den früheren Direktor Klime Korobar wieder in Amt und Würden als Museumsdirektor des Stadtmuseums Skopje. Bei einem Besuch Klime Korobars in Nürnberg im Juli konnte eine Fortsetzung der archäologischen Arbeiten in Scupi vereinbart werden. Wir hatten die Hoffnung nach vielem Hin und Her schon fast aufgegeben, hoffen nun aber zuversichtlich, 2004 wieder im Ausland aktiv zu sein. Im Herbst bahnte sich noch ein Kontakt mit georgischen Archäologen an, den wir vertiefen wollen.

Öffentlichkeitsarbeit

Gemeinsam mit der Abteilung für Länderkunde beteiligte sich die Abteilung an einer Tagung der Deutsch-Jordanischen Gesellschaft am 11. Oktober 2003. Vier Vorträge über Jordanien von der Antike bis zur Moderne fanden im Festsaal des DB-Museums statt. Dort war gleichzeitig die mit Leihgaben der Abteilung versehene Ausstellung zur Geschichte der Bagdad-Bahn zu sehen. Die Vorträge werden in den nächsten Jahresmitteilungen abgedruckt. Trotz der hohen Kosten nutzten einige Mitglieder der Abteilung die Gelegenheit zur Fortbildung. Der Tag des offenen Denkmals wurde von der Abteilung wieder in Pillenreuth gestaltet. Trotz der nun schon fünf Jahre andauernden Grabung hatten wir wieder viele Interessenten, die sich über unsere Aktivitäten informierten. Neben Führungen und der laufenden Freilegung pro-



Tag des offenen Denkmals in Pillenreuth

filiertem Kreuzganggewandstück wurde die Veranstaltung durch eine Präsentation mittelalterlichen Lebens durch das „Nürnberger Aufgebot von 1474“ bereichert. Sonderführungen für einen Ausflug der Marktgemeinde Feucht brachten uns neben großem Interesse auch eine Spende ein.

Beim Tag der offenen Tür konzentrierten wir unsere Aktivitäten auf den Sonntag. Das Angebot für Kinder war – wie immer – heftig bedrängt. Neben dem Bemalen von Gefäßen mit antiken Mustern und dem Abgießen nabatäischer Figurinen waren diesmal auch ältere Kinder und Erwachsene bei der Restaurierung islamischer Keramik herausgefordert.

Unsere Präsentationen in der Öffentlichkeit fanden in der „Langen Nacht der Wissenschaften“ am 25. Oktober einen Abschluss. Hatten wir anfangs Bedenken, ob sich angesichts der fortgeschrittenen Jahreszeit und der 130 beteiligten Einrichtungen überhaupt jemand zu uns „verlaufen“ würde, so zeigten die 200 Besucher an diesem Abend großes Interesse und informierten sich über die Arbeit unserer Abteilung „von der Grabung bis zur Aufarbeitung“

Natürlich zogen die Holzkonservierung, die Manfred Schweizer von der Abteilung Vorgesichte übernommen hatte, und die Keramikrestaurierung am meisten Publikum an.

Mit diesen Präsentationen unserer Arbeit, Beteiligungen, Führungen, Aktionen für Kinder konnten wir im Verlauf des Jahres mehr als 1000 Personen über unsere Aktivitäten gezielt informieren. Vor allem im Herbst, wo sich Tag des offenen Denkmals, eigene Exkursion, Tag der offenen Tür und Lange Nacht der Wissenschaften fast schon lückenlos aneinander reihten, war aber auch die Grenze unserer ehrenamtlichen Struktur erreicht. Dennoch gab es kein „Aufbegehren“, und selbst als wir am frühen Morgen des 26. Oktobers nach der Langen Nacht der Wissenschaften – wieder einmal – Stühle und Tische aufräumten, waren alle Mitarbeiter mit dem Ablauf, dem Interesse und ihrer Arbeit zufrieden. Wir wollen diesen Weg auch 2004 fortsetzen.

Monika Dowerth

John P. Zeitler

Abteilung für Botanik

Ehrenobmann:	Hermann Schmidt
Obmann:	Dieter Theisinger
Stellvertreter:	Peter Achnitz
Kassiererin:	Rosemarie Kunstmann
Pfleger des Herbars:	Norbert Meyer
Abteilungsbibliothek:	Gerhard Gregori / Claudia Hoffmann
Internet:	Peter Reger
Mitglieder:	180

Arbeitskreis Herbar

Der Arbeitskreis ist weiterhin die Seele der Abteilung. Neben der wöchentlichen Herbararbeit sind Ausstellungsgestaltung, Beteiligung am Tag der offenen Tür, Pflege des Köhlheimer Gipshügels, Internetauftritt, Atriumbetreuung in der Norishalle, Betreuung der Abteilungsbibliothek und vieles mehr in seinen Händen.

Biotoppflege

Der Wuchsort der Ästigen Mondraute am Autobahnkreuz Nürnberg-Süd, der von uns gepflegt wird (siehe Natur und Mensch 2002) scheint gesichert. Beim kurz bevorstehenden Umbau des Kreuzes wird ein geplanter Fahrbahnradius, der die Pflanzen vernichtet hätte, so geändert, dass keine kurzfristige Gefahr mehr bestehen dürfte.

Am Köhlheimer Gipshügel entfernten wir in einer Großaktion einen Teil früher gepflanzter Weißdorne. Dies war dringend erforderlich, da



Der Ästige Mondrautenfarn am Autobahnkreuz Nürnberg-Süd. Foto: P. Reger



Traktorhilfe beim Roden der Weißdorne am Köhlheimer Gipshügel. Herbst 2003. Foto: P. Reger



Massive Wurzelstöcke trotzten selbst der Zugkraft des Traktors. Foto: P. Reger

in der Nähe der Bäume durch deren Boden verbessernde Wirkung die Steppenrasen verschwunden sind.

Ausstellung Wunderwelt Sand

Die Ausstellung der „SandAchse Franken“ in der Norishalle wurde von der Abteilung durch Vitrinen zu den Flechten-Kiefernwäldern, den Sandgrasheiden und der Florenveränderung am Beispiel der Sand-Strohblume ergänzt. Unter den Besuchern fand, insbesondere bei Jugendlichen, die Tischvitrine mit lebenden Ameisenlöwen, die gefüttert werden konnten, einen großen Anklang. Einige der Vitrinen werden in die Dauerausstellung „Natur in der Stadt Nürnberg“ integriert werden.

Meeresbiologisches Praktikum

Bereits zum sechsten Mal nutzten wir seit 1996 die Möglichkeit, ein Praktikum an der Biologischen Anstalt Helgoland auszurichten. Der diesjährige Kurs wurde wieder mit sehr interessierten und motivierten Schülern von Biologie-Leistungskursen mittelfränkischer Gymna-

sien durchgeführt. Besonders sei Tina Schirmer für die Organisation des Nachtreffens im Freilandterrarium Stein gedankt. Die An- und Rückreise nach Helgoland mit der Bahn wird aus fahrplan- und buchungstechnischen Gründen langsam zu einem extra Abenteuer.

Gräserpraktikum

Auf vier Exkursionen, einem Theorie- und einem Mikroskopierabend konnten die sehr interessierten Teilnehmer einen Einblick in die Systematik und Vielfalt heimischer Süßgräser gewinnen. Norbert Meyer und Rudi Höcker (Festuca-Bestimmung) sei für ihre Mitarbeit und Unterstützung herzlichst gedankt.

Lange Nacht der Wissenschaft

In einer hoch informativen und fachlich erstklassigen Präsentation zeigte Norbert Meyer seine Forschungsergebnisse zur Systematik und Verbreitung bayerischer, insbesondere fränkischer Mehlbeeren, darunter etliche z. T. noch zu publizierende Endemiten.

Vorträge/Exkursionen

Wir danken wieder unseren Referenten und Exkursionsleitern für die gelungenen Veranstaltungen.

Vorträge

Monat	Referent	Thema (z. T. gekürzt)
Januar	Dr. Wolfgang Rysy	Die letzten Urwälder von Queensland
Februar	Friedrich Fühnrohr	Die Flora des Regnitzgebietes
März	Peter Achnitz	Eine naturkundliche Rundreise durch Kalifornien
April	Brigitte Weinbrecht	Die SandAchse Franken
Mai	Hermann Schmidt	El Hierro – die vergessene Insel
Juni	Walter Müller	Costa Rica – Artenreichtum auf kleinstem Raum
Juli	Gerhard Brunner	Die Entwicklung des Nürnberger Reichswaldes
September	Hermann Bösche	Die Vegetationszonen Israels
Oktober	Peter Achnitz	Naturkundliche Bergwanderungen im Oberwallis
November	Dr. Walter Weiß	Südamerika: Landschaften und ihre Vegetation
Dezember	Dr. Peter Titze	Das Berchtesgadener Land

Exkursionen/ botanische Wanderungen:

Monat	Führer	Ziel
April	Dieter Theisinger	Teneriffa
Mai	Norbert Meyer	Sulzheimer Gipshügel und Astheimer Sande
	Dieter Theisinger	
Juni	Erwin Bauereiß	Bad Windsheim/Lenkersheim
	Dieter Theisinger	
Juli	Rosemarie Kunstmann	Eichstätt/Altmühltal
	Dieter Theisinger	
Juli/August	Werner Gerstmeier	Dolomiten
Oktober	Dieter Theisinger	Helgoland

Dieter Theisinger

Abteilung für Entomologie

Obmann:	Jürgen Miholtschan
Stellvertreter:	Heinrich Regler
Kassier:	Horst Schäfer
Sammlungspflege:	Horst Schäfer
Mitglieder:	46

Auch im Jahr 2003 bestritt die insektenkundliche Abteilung der NHG Nürnberg ihr Programm wieder mit einer Reihe von Vorträgen, Exkursionen und Arbeitsabenden, wobei die Letztgenannten dieses Mal den Schwerpunkt bilden sollten. Es ging uns dabei vor allem darum, Mitgliedern und Freunden der NHG, die sich eingehender mit der heimischen Insektenwelt beschäftigen möchten, in dieser Hinsicht aber noch wenig Erfahrung besitzen, die Gelegenheit zu geben, unter Anleitung Fortgeschrittener den Umgang mit Stereolupe und wissenschaftlichen Bestimmungsschlüsseln einzuüben.

Auch die Einrichtung einer kleinen Vergleichsammlung wurde beschlossen, was innerhalb der Abteilung zunächst nicht ungeteilte Zustimmung fand, für den Aufbau entsprechenden „Know-hows“ jedoch unerlässlich ist und, sofern es verantwortungsbewusst durchgeführt wird, auch keineswegs in Gegensatz zu den Zielen und Erfordernissen des Naturschutzes steht. Dies sah auch die Regierung von Mittelfranken so, die dankenswerter Weise die hierfür nötigen Ausnahmegenehmigungen an vier Mitglieder der Abteilung ausstellte.

Das Vortragsprogramm der Abteilung für Entomologie konzentrierte sich dem entsprechend auf die „insektenarme Zeit“ der Monate Januar/Februar und Oktober/November.

Den Anfang machte am 28. Januar Herr Matthias Gareus mit seinem Diavortrag **Der Apollofalter in Bayern zwischen 1900 und 1990**. Durch Auswertung von Sammlungsbelegen aus Museen in ganz Europa gelang es dem Referenten, die ehemalige Verbreitung dieser heute stark gefährdeten Schmetterlingsart in Bayern zu rekonstruieren. Die Gründe für die prekäre

Bestandssituation dieser Art haben vor allem mit den Folgen des Rückgangs der Weidewirtschaft in ihren Lebensräumen zu tun. Besonders schmerzlich berührt in diesem Zusammenhang, dass gerade die verbliebene Restpopulation der Nördlichen Frankenalb akut vom Aussterben bedroht ist.

In Verbindung mit der Sonderausstellung **Wunderwelt Sand** in der Norishalle stand der Diavortrag **Leben auf Sand** am 11. Februar von Herbert Schirmer, der auch diesmal wieder seinem Ruf als ausgezeichneten Tierfotograf alle Ehre machte. Die großartigen Makroaufnahmen aus Naturschutzgebieten um Erlangen und Leinburg zeigten unter anderem Sandlaufkäfer, Ameisenlöwen, Sandschrecke und Blauflügelige Ödlandschrecke, sowie den Walker, der auch „Nürnberger Maikäfer“ genannt wird. In die Sandgebiete der fränkischen Weiherlandschaft bei Höchstadt an der Aisch führte dann auch die **Arachnologische Wanderung**, die Herbert Schirmer am 20. Juli leitete. Seine fachlich überaus kompetenten Erläuterungen zu Kennzeichen und Lebensweisen der gefundenen Spinnen machten diese Exkursion für alle Teilnehmer zu einem bleibenden Gewinn.

Faszinierende Einblicke in sein Forschungsgebiet gab am 25. Februar Prof. Dr. Lutz Wasserthal von der Universität Erlangen-Nürnberg mit einem Vortrag über **Feindvermeidungsstrategien bei Schwärmern**. Wie viele Naturbeobachter wissen, verweilen diese Schmetterlinge oft nur sehr kurz an einer Nahrungsquelle, wenn sie wie reglos vor den Blüten schwirrend Nektar saugen. Oder sie führen einen zwischen zwei Positionen seitlich hin und her wechselnden Pendelflug durch. Anhand von Filmaufnahmen konnte Prof. Wasserthal nach-

weisen, dass dieses Verhalten dem Schutz vor räuberischen Spinnen dient, die im Hintergrund in der Vegetation lauern. Ein weiterer interessanter Punkt seines Vortrags waren neue Erkenntnisse zur Evolution von Ultraschallwahrnehmung bei Schwärmern als Reaktion auf unterschiedliche Jagdstrategien von Fledermäusen, wie sie aus dem Vergleich von Arten aus Madagaskar und Guatemala gewonnen werden konnten.

Besonderer Dank gilt allen Mitgliedern, die am **Tag der offenen Tür im Freiland-Aquarium und -Terrarium Stein** am 2. und 3. August für die insektenkundliche Abteilung die Stellung hielten. Gemeinsam mit Kollegen von der libellenkundlichen Abteilung organisierten sie zu jeder vollen Stunde Rundgänge durch das Gelände, auf welchen den bei herrlichstem Sommerwetter sehr zahlreich erschienenen Besuchern Grundkenntnisse über die Biologie heimischer Insekten vermittelt wurden.

Was wäre das Insektenleben in Franken ohne die Kalkmagerrasen?

In seinem Diavortrag **Steppenheide in Franken** am 14. Oktober führte Hermann Schmidt durch die Wacholderheiden der Fränkischen Alb, die Gipskeuperhügel des Steigerwaldvorlandes und die Wellenkalkhänge des Maintals, mit wunderbaren Nahaufnahmen seltener und

typischer Pflanzen, aber auch entomologischer Raritäten wie dem Variablen Erdbock und dem Langfühlerigen Schmetterlingshaft.

Am 28. Oktober hatten wir Gelegenheit mit Karl-Friedrich Reinwald **Eine botanische Reise nach Südfrankreich** zu unternehmen. Der Lichtbildervortrag zeigte die Landschaft der Cevennen mit ihrer grandiosen Tarnschlucht, den Mont de l'Aigoual sowie exzellente Aufnahmen der südlichen Flora, vor allem der vielen dort heimischen Orchideenarten.

Der Neusiedler See, Österreichs Steppennationalpark war Thema eines Vortrags von Walter Roder am 25. November, bei dem wir die Libellenfauna dieses westlichsten Steppensees Europas kennen lernen konnten. Schwerpunkt des Vortrags war allerdings die bemerkenswerte Vogelwelt dieses Gebiets, die uns Walter Roder an Hand ausgezeichneter Naturfotografien nahe brachte.

Allen Referenten sei noch einmal herzlich gedankt.

Wie schon Tradition, klang auch das Arbeitsjahr 2003 mit einer Abschlussfeier am 16. Dezember in gemütlichem Beisammensein aus.

Jürgen Miholtschan

Abteilung Freiland-Aquarium und -Terrarium Stein

Obmann:	Günter Schirmer
Stellvertreter:	Reinhard Bühlmeier
Kassier:	Frank Schirmer
Schriftführerin:	Ursula Wittmann-Uebel
Ehrenobmann und Pfleger:	Wolfgang Pfeifenberger
Mitglieder:	40

Das Jahr 2003 wird uns vor allem durch die Flutkatastrophe in Erinnerung bleiben, aber auch durch die Hilfsbereitschaft, die uns anschließend entgegengebracht wurde.

Doch zuerst galt es, das längst geplante **Toiletten-Gebäude** in Angriff zu nehmen.

Endlich, nach einer langen Genehmigungszeit, kamen wir mit den Vorbereitungen weiter. Allerdings wurde als Auflage der Anschluss an den öffentlichen Kanal gefordert. So hoben wir Mitte Januar bei Minustemperaturen den Graben für die Kanalleitung von der alten Toilette bis zur Grundstücksgrenze aus. Von hier aus übernahm eine beauftragte Firma die Arbeiten durch das Waldstück bis zum öffentlichen Kanal am Birkenweg. Es waren immerhin rund 200 m Abwasserrohr zu verlegen. Unser Grundstück wurde schließlich am 10. März an den städtischen Kanal angeschlossen. Ebenfalls im März wurde das Rohgebäude

als Betonfertigstation geliefert und mit einem Kran auf die vorbereiteten Fundamente gehoben. Leider hinterließ der Kran tiefe Fahrspuren in der Wiese. Mit ein paar Kubikmetern Humus wurden die Schäden ausgebessert. Am 29. März feierten wir bei schönem Wetter Richtfest. Im April konnten wir das Dach decken, die Installationsarbeiten ausführen, Fliesen legen und Türen und Fenster einbauen. Kurz nach Beginn der neuen Sommersaison wurde das Gebäude mit seinen drei Toiletten und zwei

Urinalen nach einer Bauzeit von gut vier Monaten für unsere Besucher geöffnet. Von nun an gehören die langen Schlangen wartender Besucher an der vormals einzigen Toilette der Vergangenheit an.

Sintflutartige Regenfälle ergossen sich am Nachmittag des 5. Juni über Stein. Die Wiese hinter unserem rückwärtigen Damm verwandelte sich zum Stausee und Treibholz verstopfte die beiden Wehre. Der Damm brach schließlich ein und die bis zu einen Meter hohen Wassermassen schossen über die Anlage, walzten Pflanzen nieder, zerstörten Wege, schwammen Flussskrebse und 18 Sumpfschildkröten aus den Weihern, zerbrachen viele Glasaquarien im Keller des Aquarienhauses und rissen die darin gehaltenen Wassertiere, unter anderem die seltenen Donau-Kammolche, mit sich. Zurück blieb eine braune Schlammwüste!



Hochwasser: Überschwemmte Weiheranlage, Wasserstand ursprünglich 1 m hoch, hier aber schon deutlich zurückgegangen.

Die größten Spuren der Katastrophe wurden durch die aktiven Mitglieder, die Freiwillige Feuerwehr Stein und durch freiwillige Helfer in mühevoller Handarbeit beseitigt, sodass wir einen Teil der Anlage für die Besucher am nächsten Wochenende bereits wieder öffnen konnten. In der nächsten Zeit wurden neue Aquarienbehälter angefertigt und die meisten der ausgeschwemmten Sumpfschildkröten von aufmerksamen Leuten zurückgebracht. Zu unserer großen Freude konnte auch das nun leere Aquarium der Donau-Kammolche wieder gefüllt werden. Dank der guten Beziehungen zum Innsbrucker Alpenzoo erhielten wir von dort zwei Pärchen.

Die Folgeschäden beschäftigen uns jedoch noch weiterhin: Der Boden im Aufenthaltsraum ist vermodert und muss ersetzt werden, der gebrochene Damm wird 2004 dauerhaft neu errichtet. Weil das Flutwasser den Brunnen verunreinigt hatte, musste dieser im Dezember stillgelegt werden! Nun wurde der Anschluss an das städtische Wassernetz notwendig. Erneut mussten wir aufgraben, um die Frischwasserleitung neben die Kanalleitung legen zu können. Glücklicherweise konnte außerhalb des Grundstücks die Wasserleitung in ein vorhandenes Leerrohr eingezogen werden.

Im Oktober wurde die defekte **Stromleitung** aus den dreißiger Jahren für das Pumpenhaus durch eine neue Leitung ersetzt.

Trotz aller Sorgen und Nöte kamen Öffentlichkeitsarbeit und Geselligkeit nicht zu kurz:

92 angemeldete Gruppen, meistens Schulklassen und Kindergärten, konnten vormittags von Montag bis Donnerstag die Anlage besichtigen und so zu einem großen Teil des Spendenaufkommens beitragen.

Trotz des sehr heißen Wochenendes am 26. und 27. Juli konnten wir weit über 3000 Besucher zum „**Tag der offenen Tür**“ begrüßen. Die naturkundlichen Abteilungen der NHG boten Führungen zu den Themen „Leben in Tümpel, Bach und Weiher“, „Schlangen“, „Schmetterlinge“, „Kräuter“ und „hinter die Kulissen der Anlage“ an. In Pavillons lagen naturkundliche Informationen über Pflanzen, Kräuter, Pilze, Li-

bellens, Schmetterlinge, lebende Zuchtinsekten und Ausgrabungen aus, Kinder konnten sich schminken lassen. Infotafeln, ein Wildkräuterbuffet und ein Losstand mit Glücksrad waren aufgebaut. Für das leibliche Wohl mit Steak-, Bratwurst- und Fischbrötchen sowie Getränken und Eis wurde am Grill-, Getränke- und Eisstand und in der Küche gesorgt. Ein voller Erfolg für alle beteiligten Abteilungen. Wir freuen uns schon auf das nächste Sommerfest 2005. Zur **Ferienbetreuung** in den Sommerferien kamen Schulkinder aus Stein, Nürnberg und Reichenschwand zu uns.

Im September übernahm unser Verein am Steinbühler Trödelmarkt in Nürnberg/Südstadt einen **Losstand**. Der Gewinn daraus wurde zugunsten unserer Hochwasserschadensbeseitigung gespendet.

Die **Eibacher Naturfreunde** luden uns zu ihrem Sommerfest ein und mit dem Verein der **Steiner Naturfreunde** feierten wir im Oktober das bereits traditionelle Weinfest in unserer Vereinshütte.

Jeden zweiten Freitag des Monats fand unser **Vereinsabend** statt: Gelegenheit zur Vorführung von Naturreportagen, zum Diskutieren und geselligen Beisammensein bei Speis und Trank. Zur **Herbstfeier** trafen sich die Mitglieder zum Abendessen im Gasthof „Vergissmeinnicht“ in Bertelsdorf und feierten anschließend in unserer gemütlichen Vereinshütte zusammen mit den „Passiven“ weiter.

Auch bei der Tierpflege gab es 2003 wieder **Nachzuchten** bei den Grasfröschen, Gelbbauchunken, Feuersalamandern und Europäischen Sumpfschildkröten. Besonders zahlreich gelang diese bei den Landschildkröten, Ringelnattern und Molchen. Dies ist ein Ergebnis von artgerechter Haltung und Pflege der Tiere. Im Verborgenen für die Öffentlichkeit ist die arbeitsintensive Zucht der Futtertiere. Das ganze Jahr werden in der Anlage Grillen, Wachsmotten und Mäuse großgezogen. Dadurch steht nicht nur ständig benötigtes Lebendfutter bereit, auch ist die Versorgung der Kriechtiere und Lurche durch diese eigene Futtertierzucht wesentlich preisgünstiger.



Laubfroschsetzen: 100 Laubfrösche im Terrarium nachgezogen und in geeignetem Biotop in freier Natur ausgesetzt.



Würfelnatter: In einer Studienarbeit wurden die Verhaltensmuster bei unseren Nattern untersucht, hier eine Würfelnatter beim Verschlingen eines Fisches.



Toilettenhaus: Das neue Toilettenhaus für die Besucher fügt sich harmonisch in die Freilandanlage ein.

Als neues **Mitglied** begrüßen wir Frau Irmgard Brier. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit, ihre aktive Mitarbeit hat sie an den vergangenen „Arbeitssamstagen“ bereits bewiesen. Abschließend möchte ich mich bei allen Freunden, Mitgliedern und Gönnern der Abteilung Freiland-Aquarium und -Terrarium Stein herzlich für die entgegengebrachte Unterstützung und die tatkräftige Mitarbeit bedanken. Besonders bei einer anonymen Spenderin, der Firma e-on, den Freien Wählern Stein, dem Markt Feucht, der Freiwilligen Feuerwehr Stein, den Naturfreunden Eibach, der Stadt Stein, den Steiner Naturfreunden, bei Familie Bung, Herrn Fritz Dalheimer, Herrn Fischer, Herrn Günther Hönig, Herrn Hundhammer, Herrn Adolf Mühlhofer, Herrn Plochmann, Familie Rotter und Herrn Wolfgang Wiedmer. Besonders hervorheben möchte ich die besonders großzügigen Spenden des Steiner Salons „Der Frisör“ und der Sparkasse Fürth.

Günter Schirmer
Obmann

U. Wittmann-Uebel
Schriftführerin

Fotos: Günter Schirmer

Abteilung für Geografie und Länderkunde

Obmann:	Josef Jacobs
Stellvertretender Obmann:	Dr. Günter Heß
Kassenwart:	Dr. Erwin Neupert
Mitglieder:	30

Die Mitgliederzahl blieb unverändert, da für zwei ausgeschiedene zwei neue Mitglieder gewonnen werden konnten. Die neue Leitung hat sich sehr intensiv darum bemüht, auch für das folgende Jahresprogramm eine interessante Vielfalt an Veranstaltungen zu organisieren.

Das **Vortragsprogramm der Abteilung** brachte eine Vielzahl (14) interessanter Berichte aus verschiedenen Ländern rund um die Erde.

Unser Mitglied **Hubert Blöcks** ließ uns im Februar Anteil nehmen an seiner Exkursion „Mit Allrad und Kamera durch Alaska“, durch das Land der großen Weite.

Im Juni führte er uns auf den Spuren des antiken Reisechriftstellers Pausanias zu den Kirchen und Tempeln und manchen antiken Stätten, über den Peloponnes, durch Griechenland.

Großes Interesse fand auch sein Vortrag über die „Inseln der Ostsee“. Er zeigte die romanischen Bauten und die orchideenreiche Natur auf Gotland und Bornholm, sowie die schöne Insel Rügen und die ehemals großen Seebäder auf Usedom (April).

Der Obmann **Josef Jacobs** zeigte unter dem Thema „Ägypten: Götter und Pharaonen am Nil“ Bauwerke, Bilder und Kunstwerke aus Museen

und Tempeln - mit Gewichtung auf die ungewöhnliche Religionsgeschichte mit ihrer Götterwelt.

Im Mai folgte dann eine Bilderreise durch unsere nähere Heimat, mit „Westliches Franken und das Hohenloher Land“ mit den Sehenswür-



Rundkirche auf Bornholm (Foto: Blöcks)



Ägypten, Deir el Medina, Grabbild (Foto: Jacobs)



Syrien, Bosra, antikes Theater (Foto:Dr. Neupert)

digkeiten und historischen Plätzen rund um die Täler von Neckar, Kocher und Jagst.

Dr. Günther Heß stellte im April „Schloß Runkelstein, die Bilderburg nahe Bozen“, vor, mit den mittelalterlichen Fresken, die Darstellungen aus dem Mittelalter und der Sagenwelt zeigen. Im Juni führte er dann durch „Mein Prag – die goldene Stadt“, in dem er im Vortrag bekannte und weniger bekannte Seiten dieser schönen Stadt vorstellte.

Im Juli-Nachmittagsvortrag führte **Dr. Erwin Neupert** durch „Nordgriechenland“ mit schönen Bildern der Landschaften und historischen Stätten, vom Pindusgebirge bis Thessaloniki. Mit „Syrien I“ startete er eine große Bilderreise durch dieses faszinierende Land mit den frühesten und den antiken Kulturen. Die Fortsetzung unter dem Titel „Syrien II“ im Oktober vollendete diese Reise und führte zum Euphrat-Gebiet, nach Aleppo und manchen anderen historischen Orten und Ausgrabungen.

Von überregionalem Interesse war zweifellos die Tagung der Deutsch-Jordanischen Gesellschaft am 11. Oktober, die Dr. Heß organisierte.

Traditionell eröffnete Frau **Maria Mauser** im Januar mit Bildern aus Nordpolen, mit den Denkmalen des Deutschen Ritterordens und den Bauten der Backsteingotik. Die Altstadt von Danzig und die Marienburg stehen für Bauten von besonderer historischer Bedeutung. Im Dezember-Abschlußvortrag stellte Frau Mauser mit

dem 1. Teil der Serie „Sizilien“ diese schöne Kulturlandschaft vor, zunächst durch die nördlichen und südlichen Regionen dieser Insel.

Frau **Dr. Yvonne Schleicher** stellte im Juli die Frage „Typisch Südostasien?“ zu den Entwicklungen asiatischer Metropolen, wie Singapur, Bangkok und Kuala Lumpur; sie zeigte die Probleme dieser Regionen und Landschaften, erklärte die gewonnenen unterschiedlichen Eindrücke und die Folgerungen.

Nach den Vorträgen der Aktiven der Abteilung ist es inzwischen fast zur Tradition geworden, den Abend in der Trattoria im Cinecitta ausklingen zu lassen, zum Meinungsaustausch und zur Kontaktpflege.

Der Obmann dankt allen, die an der Arbeit aktiv mitgewirkt haben, und freut sich auf das sehr reichhaltige Programm für die nächste Saison. Besonders die in früheren Jahren angebotenen Exkursionen sollen für die Heimatkundler interessante Ziele anbieten.

Josef Jacobs

Deutsch-Jordanisches Seminar im DB-Museum

Wie kommt es, dass die Naturhistorische Gesellschaft zusammen mit der Deutsch-Jordanischen Gesellschaft ausgerechnet im DB-Museum ein Seminar veranstaltet? Da müssen schon viele Dinge zusammenkommen. Aufhänger war die Ausstellung der Deutschen Bahn zur Hedschas-Bahn im Herbst 2003. Was lag für die Deutsch-Jordanische Gesellschaft näher, als ein Symposium in Nürnberg abzuhalten? Persönliche Kontakte aus längst vergangenen Zeiten führten dann zunächst zur Abteilung für Geographie und Länderkunde, von dort dann selbstverständlich zur Auslandsarchäologie.

Schnell zeigte sich, dass die Organisation im Wesentlichen bei Dipl.- Ing. Helmut Henseler von der DJG lag, die von uns als „Nürnberger Standbein“ unterstützt wurde. Als Tagungsort bot sich der Festsaal des DB-Museums an, wo gleichzeitig die Hedschas-Bahn-Ausstellung stattfand. Relativ schnell stand auch der Ablauf des Tages fest: Symposium während des Tages und festlicher Abschlussabend im Maritim. Schließlich stand auch der Termin, der 11. 10. 2003, fest.

Das Seminar begann mit den üblichen Grußworten. Das Grußwort des jordanischen Botschafters, S. E. Dr. Saleh Rusheidat, betonte das 50-jährige Jubiläum der diplomatischen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und dem Königreich. Leider konnte der Botschafter, der auch für Schweden zuständig ist, wegen des Besuchs des amerikanischen Präsidenten in Skandinavien nicht anwesend sein. Ga-

brrie Prasser verwies für die NHG auf die dreißigjährige Tradition der Ausgrabungen in Petra, Dr. Heß wies als Mitveranstalter auf die Vielfalt des orientalischen Kulturraums hin, Helmut Henseler schließlich stellte als Vertreter der DJG die politische Rolle des Königreichs Jordanien in den Mittelpunkt.

Vor dem Mittagessen gab es das Impulsreferat von Prof. Horst Kopp. Der Referent wies auf die Ausnahme hin, die Jordanien innerhalb der arabischen Welt darstellt. Kopp betonte die Integrationsbereitschaft des Landes hinsichtlich der großen Zahl von Flüchtlingen, das friedliche Nebeneinander und Miteinander von Christen und Muslimen und den Vorbildcharakter für die arabische Welt.

Nach dem Mittagessen stellten vier Vorträge die geschichtliche Entwicklung des Raumes vor: John P. Zeitler begann mit einem sehr gelungene-



Heftige Diskussion auf dem Podium





nen Referat über die späteisenzeitlichen Beduinen und die hellenistische Hochkultur in SüdJordanien. Zunächst zeigte er in Wort und Bild die Geschichte der Nabatäer in der Zeit der letzten 500 Jahre v. Chr. auf. Den Einfluss des Hellenismus untermauerte er mit Darstellungen aus den Bereichen Städtebau, Architektur, Keramik, Plastik und schließlich der Einführung von Münzen. Prof. Peter Thorau berichtete anschließend über Jordanien im Mittelalter, als dieser Raum zwischen Kreuzfahrern und Arabern heiß umkämpft war. Karawansereien und Moscheen einerseits, Kreuzritterburgen andererseits zeugen von dieser Zeit. Besonders umkämpft war der Raum im 12. und frühen 13. Jahrhundert, ehe das Gebiet dann Teil des Mamelukenreiches wurde. Die Neuzeit ab 1516, dem Zeitpunkt der Eroberung durch das Osmanische Reich, wurde von Prof. Wolf Dieter Hütteroth dargestellt. Er zeigte die Verarmung des Landes, das zunächst im 16. Jahrhundert noch als wohlgeordnet erscheint, dann aber bis zum Ende des Osmanischen Reiches immer mehr verfällt. Das 20. Jahrhundert und damit auch die eigentliche Geschichte des Königreiches Jordanien wurde von Dr. Renate Dieterich beschrieben. Mit Hinweisen auf die Konflikte mit Israel, aber auch mit Anmerkungen zu aktuellen gesellschaftlichen Problemen, z. B. zur Rolle der Frau, leitete sie zur anschließenden Podiumsdiskussion über, die von Dr.

Peter Spary moderiert wurde. Hier wurden noch einmal die Besonderheiten des modernen Jordanien hervorgehoben, etwa die vorbildliche Rolle im Bildungswesen. Es wurde deutlich, wie sehr das Land eine Zwischen- und vielleicht auch eine Schlüsselstellung zwischen dem Orient und dem Okzident besitzt.

Das erfolgreiche Seminar schloss mit einem Festabend im Maritim. Die Veranstalter sind stolz darauf, dass der bayerische Staatsminister des Inneren, Dr. Günter Beckstein, diesen Abend besuchte und seiner Verbundenheit mit den beiden ausrichtenden Gesellschaften Ausdruck gab. Dabei wies er auch besonders darauf hin, dass sein Vater lange Jahre aktives Mitglied der NHG war (meines Wissens der Vorgänger von Herrn Friedlein als Obmann der Länderkunde). Ein weiterer Höhepunkt war sicher das Auftreten der Bauchtänzerin Armira, die auch bei unseren jordanischen Gästen Begeisterung hervorrief.

Was bleibt? Neben vielen schönen Erinnerungen die Genugtuung, dass diese Veranstaltung für die beteiligten Gesellschaften eine gute Werbung – auch in der Presse – gewesen ist; die Mehrung von Wissen über Jordanien, die Dankbarkeit gegenüber allen, die mitgeholfen haben, so eine Veranstaltung durchzuführen.

Dr. Günter Heß

Abteilung für Geologie

Obmann:	Winfried Hartwig
Stellvertretender Obmann:	NN
Kassier:	Claus Calow
Pfleger der Sammlungen:	Armin Neumann
Bücherei:	Karin Frisch
Mitglieder:	93

1. Ein Ichthyosaurierfund aus Altdorf

Seit über 200 Jahren sind die Ichthyosaurier oder „Fischechsen“ Gegenstand der paläontologischen Forschung. Gerade in Mitteleuropa, besonders in Schwaben und Franken, wurden zahlreiche spektakuläre Funde gemacht, die Anlass zu vielen Pionierstudien auf dem Gebiet der Ichthyosaurierforschung wurden. Solch einen Glücksfund machte 1981 auch unser ehemaliges Mitglied Walter Scholz † aus Schwabach. In einem mehr als zwei Zentner schweren Laibstein (Konkretion) entdeckte er in Altdorf einen Fischechsen, den er der NHG als Schenkung übergab. Zunächst etwas in Kürze über die Ichthyosaurier – die Herrscher der mesozoischen Meere: **Was sind Fischechsen?**

Fischechsen werden auch Ichthyosaurier genannt und waren die größten Bewohner des Lias-Meeres.

Woher stammen sie?

Wie die Wale stammen die Ichthyosaurier von landbewohnenden Tieren ab. Ihre perfekte Stromlinienform hat sie an das Leben im Meer hervorragend angepasst. Im Gegensatz zu den Vorfahren der Wale stammen die Ichthyosaurier jedoch nicht von den Säugetieren ab, sondern

vielmehr von landlebenden Reptilien.

Wie erfolgte die Fortbewegung?

Der Antrieb im Wasser erfolgte hauptsächlich durch seitliche Schläge mit der Schwanzflosse, die senkrecht orientiert war und nur im unteren Teil ein Knochenskelett aufwies. Die Rückenflosse und die zu flossenartigen Paddeln ausgebildeten Extremitäten dienten hauptsächlich der Steuerung im Wasser.



Bild 1: Der Präparator, „Jürgen Schüssel“, im alten Präparationsraum des Luitpoldhauses bei der Arbeit (Ausschnitt)

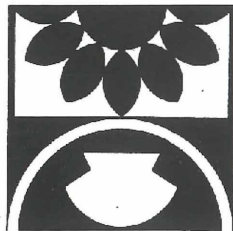
Foto: Michaelis



Bild 2: Der Fischechsen, halb befreit aus seinem steinernen Sarg (Laibstein); Präparationszustand Ende der 80er bzw. Anfang der 90er Jahre. In diesem Zustand erfolgte die Weitergabe des Fossils im Jahre 2003 an den Schweizer Präparator Urs Oberli, St.Gallen

NATURHISTORISCHE GESELLSCHAFT NÜRNBERG E. V.

DER VORSTAND



LUITPOLDHAUS
GEWERBEMUSEUMSPLATZ 4

8500 NÜRNBERG 1

TELEFON (09 11) 22 79 70

IHR SCHREIBEN VOM

IHR ZEICHEN

UNSER ZEICHEN

DATUM

Überlassungsvereinbarung

zwischen dem Ehepaar Herrn Walter Scholz und Frau Almut Scholz,
Schwabach
und der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V. (NHG):

Das Ehepaar Scholz überläßt der NHG zu deren Eigentum kostenlos
einen Laibstein mit einem Ichthyosaurus unter der Auflage, daß
das Fossil fachgerecht präpariert, in die Sammlung der NHG ein-
gereicht und im Museum der NHG ausgestellt wird.

Der Ichthyosaurus darf nicht veräußert werden.

Nürnberg: *September 1981*

1. v. Heißler
2. Vorsitzender

Almut Scholz
Herrn W. Scholz

Abb. 1 Die Überlassungsvereinbarung mit den Unterschriften von Walter Scholz+, Almut Scholz+ und dem Obmann der Abt. f. Geologie und zweiten Vorsitzenden der NHG, Ronald Heißler †

Welche Funktion hatten die riesigen Augen der Tiere?

Die Knochenstruktur der Fische-saurier deutet darauf hin, dass sie in der Tiefsee nach Beute jagten. Wie französische Forscher herausfanden, haben die Knochen heutiger tief tauchender Säuger eine schwammartige äußere Schicht. Die „Rinde“ der Knochen fischförmiger Ichthyosaurier war von gleicher Art. Vermutlich war dies auch in ihrem Fall eine Anpassung an das Tieftauchen. Der deutlichste Hinweis, dass die Fische-saurier in tiefen Zonen jagten, waren aber ihre riesigen Augen. Sie besaßen die größten Augen, die jemals in der Tierwelt vorkamen. Erstens ist dies ein Zeichen, dass ein Tier gewöhnlich in schlechten Lichtverhältnissen sieht. Zweitens diente ein Ring aus Knochenplatten (Sklerotikaring) dazu, die großen Augen bei dem enormen Wasserdruck in der Tiefe zu stabilisieren (RYOSUKE MOTANI, Spectrum der Wissenschaft, März 2001).

Welche Nahrung nahmen sie zu sich?

Die Mageninhalte der Ichthyosaurier sind in seltenen Fällen überliefert und verraten uns, dass sie mit den bis zu 200 spitzen kegelförmigen Zähnen Tintenfische (hauptsächlich Belemniten) und Fische gefressen haben. Diese ergriffen sie mit dem zur langen Schnauze ausgezogenen mit zahllosen Zähnen bewehrten Maul.



Bild 3: Die anpräparierte Rückseite des Fische-sauriers. Foto: Urs Oberli

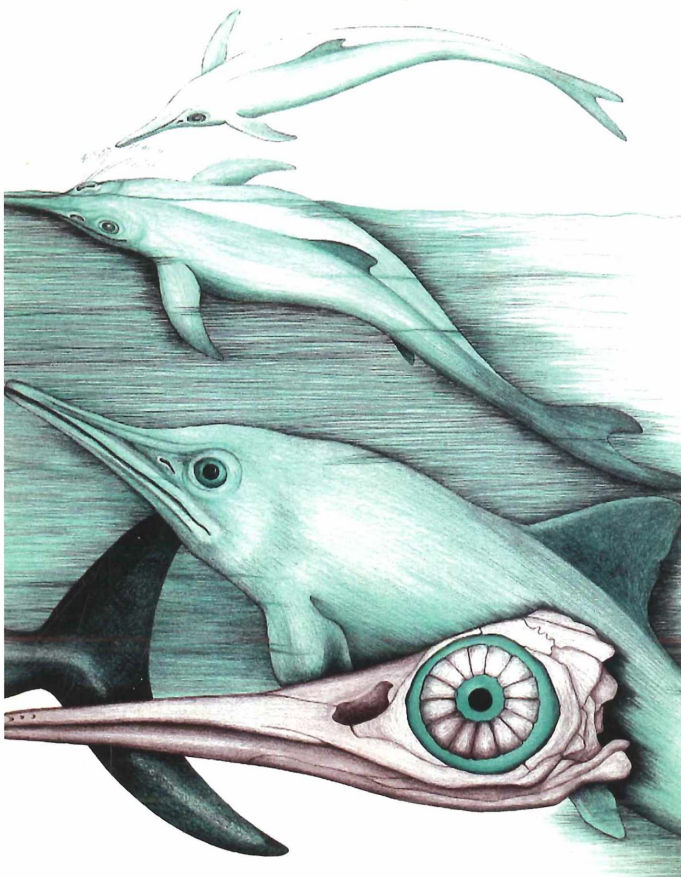


Abb. 2: Grafik RENATE KLEIN-RÖDDER, aus „Natur und Mensch“, März 1992, Bd. 122, Heft 3, Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft, Frankfurt/Main.

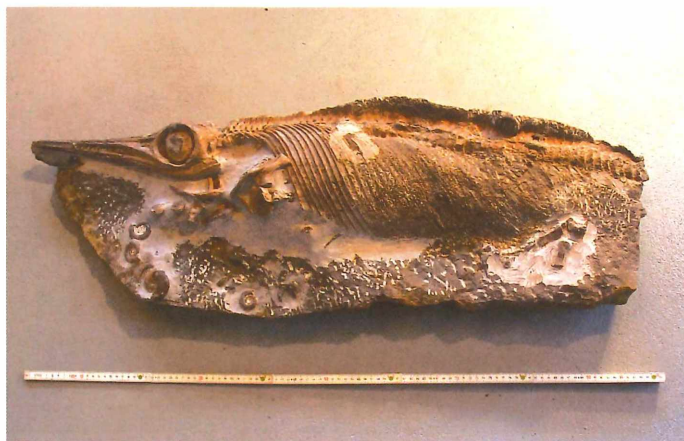


Bild 4: Teilpräparation, April 2003. Foto: Urs Oberli



Bild 5: Der Schädel, Schultergürtel, 10 vordere Rippen und Wirbelfortsätze, dazwischenliegende Fischreste wie Schuppen, Kiefer und Beckengürtel sind inzwischen freigelegt worden (Ausschnitt aus Bild 4). Foto: Urs Oberli

Wie erfolgte die Fortpflanzung?

In Anpassung an das Leben im Wasser musste sich aber auch die Art der Fortpflanzung ändern. So brachten die Ichthyosaurier im Wasser lebende Junge zur Welt. 1749 fand man das erste Skelett eines Saurierweibchens mit einem Embryo im Leib.

Was folgern wir aus der Stellung der Nasenöffnungen?

Bei der Anpassung von einem Landtier zu einem Meereslebewesen veränderte sich zwangsläufig auch der Körperbau der Tiere. Hierbei verlagerten sich die Nasenöffnungen, von der Schnauzenspitze, nicht wie bei den Walen, zum

höchsten Punkt des Körpers, sondern seitlich nach hinten zum Schädel, direkt vor dem Auge. Dieser Vorgang lässt sich paläontologisch belegen. Hieraus folgt: Der Fischsaurierkörper war nur für seitliche Schlängelbewegungen im Wasser geeignet. Dafür spricht auch die senkrecht stehende Schwanzflosse. Um seine natürliche Bewegungsweise auch beim Auftauchen beibehalten zu können, musste sich das Tier um 90 Grad um seine Längsachse drehen um dann auf der Seite schwimmend aufzutauchen. Nur so gelangte die rechte oder linke Nasenöffnung so weit aus dem Wasser, dass das Tier durchatmen konnte. Auch Luftsprünge waren in dieser Lage möglich. Der Auftauchmodus der Ichthyosaurier in der Seitenlage ist der einzig denkbare, bei welchem sich die natürlichen Schwimmbewegungen mit der Lage der Nasenöffnungen und mit einem minimalen Energieaufwand korrelieren lassen. Dieser Auftauchmodus bietet auch die einzige plausible Erklärung

dafür, warum sich die Nasenöffnungen der Fischsaurier in der Stammesgeschichte von der Schnauzenspitze nach hinten seitlich bis vor die Augen verlagert haben und nicht etwa nach oben zum Scheitelpunkt des Kopfes, wie bei den Walen.

Das Schwimmverhalten eines Ichthyosaurier mit dem Schwimmverhalten eines Delphins zu vergleichen, wie auf vielen Illustrationen dargestellt, ist somit nicht zulässig (Milan KLIMA, Natur und Mensch, März 1992, Bd. 122, Heft 3, Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft, Frankfurt/Main).

Welchen Gattungen gehören die Fischeosaurier an?

Die vielen Ichthyosaurier-Funde aus dem Ölschiefer gehören drei Gattungen an:

Stenopterygius ist der kleinste und zugleich der häufigste unter ihnen. Er wurde selten größer als 3-4 Meter.

Temnodontosaurus und **Eurhinosaurus**, die beiden anderen Gattungen, sind sehr viel seltener. Sie erreichten eine Größe von über 10 Meter. Wirbelfunde lassen sogar auf eine Körpergröße von 15-20 Meter schließen.

Was ist eine Konkretion (Laibstein), in der unser Fischeosaurier eingebettet war?

Konkretionen sind unregelmäßig geformte Körper im Gestein. Sie können kugelig, knollig, linsenförmig oder plattig ausgebildet sein. Kennzeichnend für alle Konkretionen ist die Bildung aus zirkulierenden Lösungen, die an irgendeiner Stelle im noch unverfestigten Sediment Stoffe zur Ausscheidung bringen. Diese Stellen sind chemisch andersartig als die Umgebung und oft Orte der Verwesung von Organismen. Unser Fischeosaurier, der vor ca. 180 Millionen Jahren tot auf den Meeresgrund sank, wurde dort durch die vorgenannten chemischen Prozesse vom Gestein eingeschlossen.

Kehren wir zur weiteren Behandlung des Fundstücks zurück. Die Erstpräparation übernahm ab 1981 unser Präparator und Mitglied Jürgen Schüssel. Wer sich jemals an Konkretionen aus Altdorf versucht hat, weiß, welches Können, welche unendliche Geduld, Zeit und Erfahrung erforderlich sind, um Fossilien aus den sehr sehr harten Konkretionen freizulegen. An dieser Stelle möchte ich Herrn Jürgen Schüssel meinen besonderen Dank für ungezählte Stunden aussprechen, die er als Mitglied der Abteilung für die Grobpräparation am Ichthyosaurier in den



Bild 6: Deutlich ist die Atemöffnung, seitlich vor dem linken Auge, zu erkennen.



Bild 7: Anders als in der Gegend von Holzmaden, wo die Fischeosaurierskelette immer flachgedrückt sind, ist unser Fundstück dreidimensional im sogenannten Laibstein des Lias Epsilon erhalten geblieben. Bemerkenswert und in diesem Erhaltungszustand sehr selten, sind die Brustrippen, die sehr schön ihre Wölbung und Form bewahrt haben.

Räumen der NHG verbracht hat.

Mit der Neugestaltung der Geologiedauerausstellung erinnerte ich mich an die Überlassungsvereinbarung (Abb.1) und an ein Gespräch mit Frau Almut Scholz †, (langjährige Bibliothekarin der Abteilung für Geologie), eine „Altdorf-Vitrine“ einzurichten, um das Fundstück in einer Dauerausstellung allen Besuchern der NHG zugänglich zu machen. Da seit Ende der 80er Jahre bzw. Anfang der 90er Jahre keine weitere Präparation mehr erfolgt ist, wurde im Jahr 2002 von den verantwortlichen Mitgliedern der Abteilung ohne Gegenstimmen beschlossen, unseren Fischeosaurier dem Präparator Urs Oberli aus St. Gallen in der Schweiz zur Endpräparation zu übergeben (Präparationsstand vor der Weitergabe an den Präparator siehe Bild 2).

Im Herbst 2003 war es dann endlich so weit. Der Schweizer Präparator, der uns zwischenzeitlich Bilder vom jeweiligen Präparations-

stand zusandte, hatte sein Werk vollendet. Und wie herrlich sieht heute das fertig präparierte Stück aus! Endlich können wir den letzten Wunsch der Familie Scholz umsetzen und den Ichthyosaurier, der um einige abnehmbare Teile ergänzt worden ist, an einem würdigen Platz im Museum ausstellen. Die entsprechenden Vorbereitungsarbeiten laufen zur Zeit an.

Vorläufige Bestimmung unseres Fischsauriers mit Hilfe der o.a. Fotos durch den Ichthyosaurierexperten Dr. Michael Maisch *):

Auf meine Anfrage zur Bestimmung des Ichthyosaurus teilte mir Herr Dr. Maisch am 10.2.2004 per eMail Folgendes mit: „Das Stück sieht für mich ganz nach einem *Stenopterygius longifrons* (OWEN, 1881) aus; eine Art, die man aus England, Frankreich, Luxemburg, Schwaben, Franken und der Nordschweiz kennt, die also sehr weit verbreitet war und im gesamten Posidonienschiefer vorkommt (mit Häufigkeitsmaximum bei uns im unteren Teil des Mittelepsilon, zwischen II3 und II6/7). Erkennbar vor allem an der sehr langen, schmalen und grazilen Schnauze. Es gibt auch Details im Schädelbau, die ich aber anhand des Fotos nicht überprüfen kann, die für *Stenopterygius longifrons* charakteristisch sind.“

Ich hoffe, dass Herr Dr. Maisch nach seinem NHG-Vortrag „Die Ichthyosaurier - Herrscher der mesozoischen Meere“ am Donnerstag, 23.9.2004, um 19.30 Uhr in Großen Vortragsaal des Luitpoldhauses, eine endgültige Bestimmung vornehmen kann.

*) Dr. Michael Maisch, Jahrgang 1972, seit 1998 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geologie-Paläontologie der Eberhard-Karls-Universität Tübingen. Dr. Michael Maisch studierte Geologie/Paläontologie an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen, wo er 1999 promovierte. Er veröffentlichte zahlreiche Publikationen über Ichthyosaurier und andere mesozoische Meeresreptilien, und arbeitet seit 1998 an einem DFG-Projekt zur Paläontologie in N-W-China mit.

2. Die Lange Nacht der Wissenschaften, Samstag, 25.10.2003, 19-1 Uhr

Der Versuch, die Öffentlichkeit für dieses Thema zu interessieren, war für die Veranstalter (Kulturidee GmbH) und für alle Beteiligten ein großes Risiko, aber, wie sich später herausstellte, einen Versuch wert. Dass die Sache aber so gut gelaufen ist, hat auch alle NHGler überrascht. Auffallend war vor allem „die Vielzahl junger Leute“, die zu der Langen Nacht kamen. Mindestens 45% der Besucher waren Schüler oder Studenten. Anders als in der Blauen Nacht war der Andrang gering. Dafür war aber das Interesse der Besucher an der Arbeit der einzelnen Abteilungen enorm groß. Fest steht, die Lange Nacht wird nicht nur als Bildungsereignis, sondern auch als Samstagabend-Vergnügen aufgenommen. Die Abteilung beteiligte sich mit Vorführungen im Präparationsraum und mit stündlichen Vorträgen mittels Laptop und Beamer und dem Thema: „Der Vulkanismus in der Oberpfalz“ an der Langen Nacht der Wissenschaften.

3. Unser Jahresprogramm 2003

Do 16.1.2003 - Auswirkungen der Eiszeit in Süddeutschland am Beispiel Bayerischer Wald und Böhmerwald, Diavortrag: Fritz A. Pfaff, Zwiesel.

Do 6.2.2003 - Rund ums östliche Mittelmeer, Bildschirmpräsentation: Siegfried Wiescholak, Nürnberg.

Do 27.2.2003 - Kulturgeologie - Beispiele aus dem Mediterran.

Diavortrag: Prof. Dr. Wolfgang Vetter, Institut für Geologie und Paläontologie, Universität Salzburg.

Mi 12.3.2003 Seminar: Geologie in unserer Region Schlüsselpunkte zur Landschaftsgeschichte im Seminarraum der NHG.

Kursabende: Mittwoch 12. März / 19. März / 26. März / 2. April 2003,

Exkursionen: Samstag 15. März, 22. März. 29. März 2003,
Seminarleiter: Dipl.-Geol. Dr. Gottfried Hofbauer, Erlangen.

- Do 27.3.2003 - Diamanten, Dünen, Meteore: Ein Ausflug in Namibias Geologie - Diavortrag: Dipl.-Geol. Ch. Weiss, Universität Erlangen.
- Di. 6.5.2003 - 300 Millionen Jahre Erdgeschichte um Nürnberg, Diavortrag: Dr. Hermann Schmidt-Kaler.
- Do 5.6.2003 - Neues vom Dinosaurier Plateosaurus, dem fränkischen Lindwurm.
Diavortrag: Dr. Markus Moser, Universität Erlangen.
- Do 3.7.2003 - Einführung in die Bestimmung von Oberjura-Ammoniten.
Diavortrag: Victor Schlampp, Schwannstetten.
- 26. Juli - 30. August 2003: - Geologische Exkursion: Vulkane der Eifel.
Exkursionsleiter: Dipl.-Geol. Dr. Gottfried Hofbauer, Erlangen.
- Sa 20.9. 2003 - Bus-Exkursion ins Coburger Land (G1/2003) - Leitung: Obmann Winfried Hartwig.
- Do 25.9.2003 - Silbersee und Silberbuck im Südosten von Nürnberg – gefährliche Sondermülldeponien im Grundwasserbereich, Diavortrag: Dipl.-Geol. Dr. Alfons Baier, Universität Erlangen.
- Sa 18.10.2003 - Exkursion (G2/2003). Oberpfälzer Eisen - Teil I - Entstehung, Abbau und Verarbeitung.
Ziel: Die Bergstädte Amberg und Sulzbach-Rosenberg - Leitung: Jochen Hauke,



Bild 8: Die Exkursionsteilnehmer vor dem sogenannten Achatfels südöstlich von Rögen/Coburg. Es handelt sich um Dolomitische Arkose (Mittlerer Buntsandstein) mit bunten Chalzedon- und Opalkrusten.

Mitglied der Abteilung für Geologie der NHG.

- Do 23.10.2003 - Unser Frankenland zur Keuperzeit vor über 200 Millionen Jahren, Bildschirmpräsentation: Winfried Hartwig, Obmann der Abteilung für Geologie der NHG.
- Mi 12.11.2003 - Der geologische Aufbau Deutschlands.
Geologieseminar in Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum der Stadt Nürnberg (NHG/BZ) – 10 Kursabende im Seminarraum der NHG.
Seminarleiter: Dipl.-Geol. Dr. Gottfried Hofbauer, Erlangen.
- Do 20.11.2003 - Ur-Geziefer - Die faszinierende Evolution der Insekten.
Bildschirmpräsentation: Dr. Günter Bechly, Staatliches Museum für Naturkunde (Museum am Löwentor) in Stuttgart.
- Do 11.12.2003 - Neues aus der Landschaftsgeschichte Nordbayerns.
Diavortrag: Dipl.-Geol. Dr. Gottfried Hofbauer, Erlangen.

Obmann Winfried Hartwig

Abteilung für Karst- und Höhlenkunde

Obmann:	Dr. Jochen Götz
Stellvertreter:	Gerhard Oßwald
Kassier:	Helmut Schleemilch
Pflegerin:	Brigitte Kaulich
Schriftführer:	Christof Gropp
Mitglieder (31.12.2003):	52

Veranstaltungen

Auch in 2003 begann unser Veranstaltungsprogramm mit einer karstkundlichen Wanderung am 6. Januar: Mit Jochen Götz ging es von Neuhaus in nördlicher Richtung zum Nestelgrund und in den Auerbacher Bürgerwald.

Am 20. Februar fand im Seminarraum wieder unser Jahresrückblick statt, der wie gewohnt von mehreren Mitgliedern gemeinsam gestaltet wurde. Am 6. März konnten wir Prof. Dr. Wighart von Königswald begrüßen, der uns mit seinem Vortrag „Der Einfluss von Klima und Mensch auf die Tierwelt des Eiszeitalters“ begeisterte.

Am 3. April folgte in aufwändiger Multimedia-technik der Vortrag der Karstgruppe Mühlbach „Die Mühlbachquellhöhle - ein neuentdecktes Naturwunder im unteren Altmühltal“.

Als nächstes kam am 13. April eine karstkundliche Wanderung um Draisendorf, geführt von Gerhard Oßwald. Eine weitere karst- und höhlenkundliche Wanderung um Leienfels wurde von Hans-Claus Neubing vorbereitet und am 4. Mai von Hermann Schaaf und Erich Wunderlich geführt. Auch eine karstkundliche Wanderung speziell für Kinder – und ihre Eltern – fand wieder statt; sie führte zu einigen Höhlen bei Muggendorf und wurde am 25. Mai von J. Götz und Georg Spiske geleitet.

Als nächstes gab es wieder einen Vortrag: Dr. Wilfried Rosendahl sprach am 26. Juni mit dem Thema „Zur Bedeutung von Höhleninhalten für die pleistozäne Klima- und Umweltrekonstruktion“. Es war dies zugleich eine Vorbereitung zur Busexkursion am 20. Juli, die uns unter dem Titel „Reise in den Jurassic Park“ zu den Lias-Fundstellen bei Holzmaden, den Gutenberger Höhlen und dem Randecker Maar brachte. Geleitet wurde die Exkursion von W. Rosendahl, die Organisation lag wieder bei H. Schaaf.

Nach einer Sommerpause ging es am 12. Oktober weiter mit einer von Walter Schraml geleiteten Wanderung „Höhlen, Dolinen und Ponore – karstkundliche Wanderung im Rinnenbrunner Forst“ und wenige Tage später, am 16. Oktober, mit einem Vortrag von Matthias Lopez Correa „Die neuentdeckte Zaininger Höhle auf der Schwäbischen Alb“ am 16. Oktober. Als letzten Beitrag zum Jahresprogramm



Teilnehmer der Busexkursion am 20. Juli im Eingang der Gutenberger Höhle.
Foto: K.-W. Biegel

der NHG hatten wir, geführt von J. Götz am 2. November, eine Exkursion zum Thema „Auf den Spuren der Kreidezeit bei Auerbach und Königstein“.

Exkursionen und Referate

An den Abteilungsabenden gab es darüber hinaus, wie seit vielen Jahren üblich, ein internes Programm mit Referaten, Exkursionen und weiteren Unternehmungen. Dieses wurde wieder in halbjährigem Turnus gestaltet.

So berichtete J. Götz am 6.3. über „Eindrücke aus dem Karstgebiet Burren in Westirland“. Am 20.3. gab es von Brigitte Kaulich ein Referat mit dem Thema „Unser Teddy - Neues zum Höhlenbärenbaby aus der Petershöhle“.

Eine Seilübung unter Leitung von Christof Gropp wurde am 27. April abgehalten. Ein Sommerfest der Abteilung am 26. Juli und ein Abteilungsabend auf dem Grabungsgelände bei Hunas am 14. August waren weitere Programmpunkte.

Die traditionelle Weihnachtsfeier mit vorangehender karstkundlicher Wanderung fand, organisiert von C. Gropp, am 14.12. bei Bärnfels statt, und als letzten Programmpunkt gab es am 18.12. ein Referat von J. Götz zum Thema „Der Gipskarst in Franken“.

Die Organisation, sowohl unseres Beitrages zum NHG-Jahresprogramm, als auch unseres internen Programmes leistete in bewährter Weise wieder H. Schaaf.

Interna und weitere Veranstaltungen und Unternehmungen

Jeden Monat fand wieder, meist am ersten Donnerstag, ein „Info-Abend“ statt, bei dem Abteilungsleitung und Mitglieder über aktuelle Themen berichteten. Die Jahresversammlung 2003 war am 23. Januar 2003. Dabei wurde Helmut Schleemilch zunächst auf ein Jahr als neuer Kassier gewählt, da Marga Oßwald aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr weitermachen wollte.

Als neue Mitglieder wurden Rainer Amann, Theo Ettner und Brigitte Hilpert vorgestellt. Gegen Jahresende verstarb unser langjähriges

Mitglied Hans-Jochem Prautzsch, der uns vor allem durch die über lange Zeit von ihm alljährlich geleiteten Exkursionen zu Karsterscheinungen in Unterfranken und Westmittelfranken in Erinnerung bleiben wird.

In einer Gemeinschaftsaktion von Fränkischem Albverein (Wegemarkierung und Organisation), dem VGN (Finanzierung), der Marktgemeinde Neuhaus und der Abteilung (inhaltliche Gestaltung der Tafeln) wurde der karstkundliche Wanderpfad bei Neuhaus wieder neu markiert und mit insgesamt 10 Erklärungstafeln versehen.

In den Wintermonaten wurden, in Absprache mit den zuständigen Behörden, in einigen Höhlen Bestandsaufnahmen der überwinternden Fledermäuse durchgeführt. Die zum Schutz der überwinternden Fledermäuse bestehenden Winterverschlüsse (Heidenloch bei Weißenbrunn, Hohberghöhle, Windloch bei Alfeld,

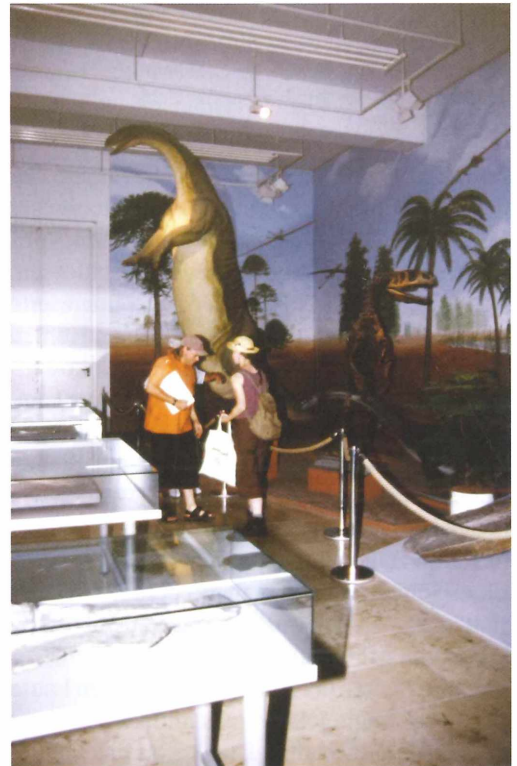


Bild 2: Im Urwelt-Museum in Holzmaden am 20. Juli.
Foto: E. Wunderlich



Bild 3: Bei der Exkursion am 12. Oktober steht W. Schraml mit Frau Göhring, der Witwe des Widerstandskämpfers, der in der Anton-Völkel-Grotte eine Geheimdruckerei betrieb, und ihrem Sohn vor dem Eingang zur Höhle.

Foto: K.-W. Biegel

Distlergrotte bei Neuhaus, Helenenhöhle bei der Sachsenmühle und das Geisloch bei Münzinghof) wurden wie alljährlich im April geöffnet und im Oktober wieder verschlossen. Das Landratsamt Nürnberger Land honorierte diese Arbeiten bei den vier betroffenen Höhlen in seinem Landkreis wieder mit einer Unkosten-erstattung, die der Abteilungskasse zugute kam. Auch Kontrollbegehungen bzw. -befahrungen der Naturschutzgebiete „Höllern und Sieben Buckel“ und „Schandtauberhöhle“ wurden wie in den Vorjahren durchgeführt und an die Obere Naturschutzbehörde berichtet.

Eine Höhlensäuberung fand ebenfalls wieder statt: Am 27. Juli wurde der See der Distlergrotte von Müll befreit.

Von Mitgliedern der Abteilung wurden im Laufe des Jahres zahlreiche Veranstaltungen besucht bzw. auch mitgestaltet. Dies betraf die Tagung „75 Jahre organisierte Höhlenforschung im Harz“ Anfang Mai, die „Blaue Nacht“ am 17.

Mai, den Tag der offenen Tür im Freiland-Aquarium und -Terrarium in Stein am 2. und 3. August, und den Tag der offenen Tür in der Norishalle am 18. Oktober. Abteilungsmitglieder nahmen teil am höhlenkundlichen Aktionswochenende Altmühltal am 5. und 6. Juli, am Höhlenbärensymposium in Savoyen vom 25. bis 28. September, an der Jahrestagung des VdHK in der Sächsischen Schweiz Ende Oktober und dem Symposium zur Verkarstung in Süddeutschland am 22. November in Laichingen. Dort wurde von J. Götz ein Referat zum Gipskarst in Westmittelfranken gehalten. Beim fränkischen Höhlenforschartreffen in Leupoldstein im März, sowie einigen Sonder-treffen zur Organisationsstruktur der Höhlen-forschung in Nordbayern waren wir ebenso vertreten wie beim Delegiertentreffen des Landesverbandes am 29. November.

Einige Abteilungsmitglieder halfen mit bei der Gestaltung eines Fernsehfilms der Kinderserie „Willi will's wissen“ zum Thema Höhlenforschung.

Eine eintägige Wanderfahrt für Schulkinder im Rahmen der Nürnberger Ferienbetreuung wurde wieder von G. Spiske und J. Götz vorbereitet und am 9. August durchgeführt.

Der Umzug des Sammlungsgutes aus dem Magazin im Keller des Luitpoldhauses in den neuen Magazinraum in der Norishalle wurde weitergeführt; die Arbeiten sind langwierig, da die Sammlungsgegenstände nicht nur neu verpackt, sondern auch katalogisiert werden müssen. Fachkundige Hilfe kam von B. Hilpert und D. Ambros.

Unsere Weihnachtskarte, deren Gestaltung wieder H. Schaaf übernommen hatte, zeigte diesmal die Reproduktion einer frühen Grafik mit einer Ansicht des Eingangs der Schönsteinhöhle.

Den Mitgliedern und den vielen Freunden der Abteilung gilt auch diesmal wieder für Mitarbeit und Hilfe unser herzlicher Dank.

Dr. Jochen Götz

Gerhard Oßwald

Abteilung für Ökologie heimischer Libellen

Obmann:	Falk Grimmer
Stellvertreter:	Walter Roder
Kassier:	Rüdiger Weiskopf
Mitgliederzahl:	16

Im Berichtsjahr wurden erste Begehungen von mehr oder minder intakten Sandflächen im Bereich der Sandachse durchgeführt, alleine oder in Gruppen.

Dabei wurden einige Lebensräume gefunden, die eine weitere Untersuchung in den nächsten Jahren rechtfertigen, da ihre Libellenfauna z. T. ausgesprochen gut ist. Erwähnenswert ist der mehrfache Nachweis der Frühen Heidelibelle (*Sympetrum fonscolombei*). Sie ist ein seltener Vermehrungsgast aus dem Mittelmeerraum.

Die Exkursion für Mitglieder der NHG fand diesmal am 28. Juni statt; sie führte uns diesmal an die Kammerweiher. Diese reizvollen Weiher liegen inmitten des Veldensteiner Waldgebietes. Da sie naturnah angelegt sind und nur extensiv gepflegt und genutzt werden, bietet der breite Gürtel an Wasserpflanzen genügend Lebensraum für viele Schilfbewohner. Hier konnte minutenlang ein Baumfalke bei der Libellenjagd

beobachtet werden, während im Hintergrund über dem waldnahen Schilffeld eine Rohrweihe ihre Kreise zog.

Bei gutem Wetter wanderten wir auch zu der nahe gelegenen Flussaue der Pegnitz mit ihren naturnahen Auwaldresten. Wir fanden ein breites Spektrum der Lebewelt der stehenden und der Fließgewässer vor: viele Libellenarten, sowohl der stehenden als auch der Fließgewässer, daneben auch über 50 Vogelarten, einschließlich Wasseramsel und Eisvogel. Besonderes Augenmerk konnte, da auch Mitglieder der Entomologischen Abteilung an unserer Exkursion teilnahmen, auf die Schmetterlings- und Käferwelt gelegt werden, wodurch wir bei unserer Exkursion ein breites Spektrum der Tierwelt dieses Lebensraumes kennenlernen konnten.

Falk Grimmer

Walter Roder

Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde

Ehrenobmann:	Peter Haas †
Obmann:	Karl Friedrich Reinwald
Stellvertreter:	Rudolf Wilke
Pflegerin:	Hildegard Puchta
Schriftführerin:	Ursula Hirschmann
Kassiererin:	Gisela Stellmacher
Bücherwart:	Traudel Hülß
Arbeitsgruppenleiter für Aus- u. Fortbildung:	Fritz Hirschmann
Mitglieder:	120

Das Berichtsjahr 2003 war ausgefüllt mit 7 Ausstellungen, 7 naturkundlichen Wanderungen, 7 Pilzlehrwanderungen, 6 Pilzleherschauen, die sehr gut besucht waren und zu denen viele Be-

sucher Pilze zum Bestimmen brachten. Weiterhin fanden 13 Vorträge, ein Moosseminar und eine Vorexkursion nach Osttirol statt.

Unsere Pilzauskunftsstellen melden folgende Zahlen:

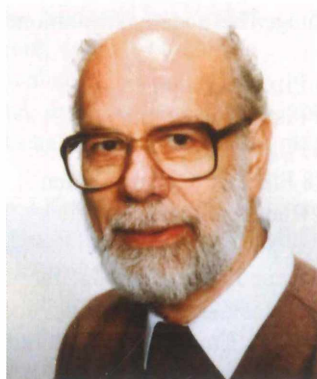
Ort	Name	Pers.	Proben	Sonst. Anrufe	Notrufe
Nürnberg	Bub, Gustav	3	12	4	—
	Chini, Serafino	4	8	19	—
	Haas, Peter	5	7	6	—
	Hirschmann, U.u.F.	11	17	37	2
	Puchta, Hildegard	11	29	18	—
	Stellmacher, Gisela	7	12	7	—
	Stöckert, I.u.E.	12	12	—	—
Nbg.-Fischbach	Wilke, Rudolf	8	12	4	1
Ammerndorf	Stanek, S.u.J.	5	10	—	—
Burgthann	Leitner, Kurt	5	9	2	—
Lauf	Reinwald, Karl Fr.	19	27	26	4
Roßtal	Pesak, Walter	3	11	—	—
Roth	Rossmeissl, Rudolf	34	72	17	—
Schnaittach	Schmidt, Horst	3	3	—	—
Schwarzenbruck	Sarmiento, Petra	—	—	—	—
Vach	Hund, Jürgen	15	25	5	—
Weidhausen	Engel, Heinz	36	66	55	—
Zirndorf	Schürmeyer, Ulrich	3	4	—	—
Gesamtzahl	2003	187	340	193	7
Vergleichszahlen	2002	564	1909	402	25
Vergleichszahlen	2001	672	1840	391	37

In memoriam

Peter Haas

* 15. 10. 1928

† 29. 12. 2004



Tief betroffen nimmt die Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde der Naturhistorischen Gesellschaft Abschied von ihrem Ehrenobmann, Herrn Peter Haas. Er gehörte noch bis kurz vor seinem Tod zu den aktivsten Mitgliedern der Pilzabteilung. Für seine lange ehrenamtliche Aktivität in seiner lebenswerten Art sagen wir Dank.

Über seine Freude zu den einheimischen Orchideen kam Herr Peter Haas 1959 zur Naturhistorischen Gesellschaft und war von 1967 bis 1985 Obmann der Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde. Diese 18jährige Obmannstätigkeit hat er mit großem Engagement, bewundernswerter Zuverlässigkeit in allen Dingen und überzeugender Liebe zur Natur ausgefüllt und geprägt.

Natürlich gehörte seine besondere Liebe den Pilzen, die es galt bei unzähligen Exkursionen in der Natur anzusprechen und auch zu fotografieren. Bei vielen Lichtbildervorträgen und Pilzausstellungen hat er sein großes Wissen immer mit Freude weitergegeben.

In der ehrenamtlichen, öffentlichen Pilzberatung und auch als Pilzsachverständiger der Deutschen Gesellschaft für Mykologie war seine Adresse in Nürnberg sehr gefragt.

Neben seinem Berufsleben - Herr Peter Haas war Betriebsingenieur für Heizungsbau - widmete er sich seinem Hobby in der Naturhistorischen Gesellschaft mit Leib und Seele. Und sein Hobby hatte noch viele Nebenhobbys, erwähnt seien nur die Fotografie, seine selbsthergestellten Heilkräuterliköre in kleinen Fläschchen, die er mit handgemalten, künstlerisch so liebevoll gestalteten Etiketten beklebte und verschenkte,

und das „Mohrle“, sein Hund, der ihn auf allen Pilz- und naturkundlichen Wanderungen begleitete. Wie er selbst sagte, war das Mohrle sein 3. Kind.

Wir nehmen Abschied von dem lebenswerten Menschen Peter Haas und sind dankbar für die gemeinsame Zeit mit ihm.

Rudolf Wilke

Außerhalb des NHG-Programms wurden von unseren Pilzsachverständigen noch folgende Veranstaltungen bei anderen Institutionen durchgeführt:

- 3 Pilzausstellungen
- 6 Pilzlehrwanderungen
- 3 Pilzvorträge
- 28 Pilzvorträge an Schulen
- 2 Rundfunkinterviews

Das vergangene Jahr war geprägt durch die große Trockenheit und das geringe Pilzvorkommen. Ein besonderes Ereignis überraschte uns im August. Gleich zweimal hatten wir in unserem Turm eine Fledermausinvasion. Jeweils über 100 Fledermäuse hatten es geschafft in den Abdekungen der Leuchtstoffröhren Quartier zu machen. Mit der Hilfe von Fachleuten konnten wir sie alle wieder befreien.

Sonderveranstaltungen

Die beiden gut besuchten Pilzausstellungen am Burgfarnbacher Gartenmarkt im Frühjahr und Herbst wurden von Frau Günzel, Frau Puchta und Frau Stellmacher betreut.

Dank der Hilfe vieler Mitglieder ist das 30. Reichswaldfest ebenfalls wieder gut und rei-

bungslos mit sehr vielen Besuchern abgelaufen. Gut besucht war auch die 2-tägige Pilzausstellung am Tag der offenen Tür im Freiland-Terrarium in Stein. Wir hatten durch die große Trockenheit leider nur 38 Frischpilzarten. Jedoch durch die Baumpilzsammlung von unserem Mitglied Herrn Gustav Bub und durch einige Pilzmodelle brachten wir es auf fast 100 Pilzarten. Wir hatten viele Besucher mit vielen Fragen an unserem Stand, an beiden Tagen weit über 600 Personen. Am Tag der offenen Tür in der NHG hatte Frau Puchta mit der Pilzausstellung an 2 Tagen wieder viel zu tun. Es waren 264 Personen zu betreuen, die mit sehr vielen Fragen auf sie zukamen.

Das Moosseminar mit mikroskopischen Bestimmungsübungen wurde wieder in bewährter Weise von Herrn Bernhard Kaiser mit 12 Personen durchgeführt.

An den Arbeitsabenden hat das Ehepaar Hirschmann im abgelaufenen Jahr schwerpunktmäßig beim Mikroskopieren das Erkennen von Pilzen nur über Sporen gelehrt. Das Erkennen von Sporen ist für Pilzberater ein wichtiges Merkmal bei der Aufklärung von Pilzvergiftungen.

Die Dia-Sammlung, das Pilzherbar und das Moosherbar wurden erweitert.

Vorträge und Wanderungen

Referenten der Vorträge:	Themen:
Werner Weiss	Gartenglück
Dr. Peter Titze	Von seltenen, berühmten und populären Bäumen in Stadt und Landschaft, insbesondere Frankens
Hermann Schmidt	Faszination der Nähe
Kurt Wälzlein	Wandern im Zauber der Dolomiten
Fritz Hirschmann	Pilzeldorado Kärnten
Christian Riesland	Nordzypern - kulturhistorisches und floristisches Juwel im östlichen Mittelmeer
Peter Haas	Pilze rund um das Haus
Prof. Dr. Ruth Seeger	Giftwirkungen von Risspilzen und Trichterlingen
Rudolf Wilke	Kräuter am Wegesrand - Heilkräuter oder Giftpflanzen?
Ursula Hirschmann	Speisepilze und ihre Doppelgänger
K.F. Reinwald	Eine botanische Reise nach Südfrankreich
Fritz Hirschmann	Das Pilzjahr 2003
Gisela Stellmacher	Mexiko - Land der Gegensätze

Die Wanderungen wurden geführt von:

Bernard Kaiser	Moosexkursion durch das Kipfental bei Velden
Herbert Hülß	Naturkundliche Wanderung in das Waldgebiet Ernhofenberg zum Buchenberg
Dr. Peter Titze	Exkursion ins Ailsbachtal, um Burg Rabenstein, unter dem Thema: Flora und Landschaftsgeschichte der Fränkischen Schweiz
Claudia Hoffmann	Heilkräuterwanderung bei Kraftshof, Neunhof, Irrhain
Wolfgang Troeder	Geologisch-botanische Exkursion ins untere Naabtal
Serafino Chini	Pilzlehrwanderung bei Behringsdorf
Rudolf Spottka	Pilzlehrwanderung rund um den Kahlberg
Gisela Stellmacher	Pilzlehrwanderung bei Pyrbaum
Rudolf Rossmeisl	Pilzlehrwanderung rund um den Weinberg
Hildegard Puchta	Pilzlehrwanderung bei Erlenstegen
Ursula u. Fritz Hirschmann	Pilzlehrwanderung beim Faberhof
Isolde Geschka, Roland Fein	Pilzlehrwanderung in den Staatsforst Untere Mark
Bernhard Kaiser	Moosexkursion im Wengleinspark bei Eschenbach
Herbert Hülß	Jahresabschlusswanderung nach Röttenbach

Am 24. November 2003 fand unsere ordentliche Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen statt. Es wurde Herr Rudolf Wilke zum Obmann gewählt, der bisherige Obmann, Herr Karl Friedrich Reinwald ist auf eigenen Wunsch zurückgetreten, er wird weiterhin aktiv in der Abteilungsleitung tätig sein und wurde zum Stellvertreter gewählt. Wie auch bei allen anderen Vorstandsmitgliedern erfolgte die Wahl einstimmig bei eigener Stimmenthaltung.

Abschließend danke ich allen recht herzlich für ihre tatkräftige Mitarbeit, denn ohne die große Hilfsbereitschaft und den Fleiß vieler unserer Mitglieder und Freunde der Abteilung hätten wir all dies nicht erreicht.

Karl Friedrich Reinwald

Abteilung für Völkerkunde

Obfrau:	Gudrun Müller
Stellvertreter:	Werner Feist
Kassiererin:	Christa Heil
Pfleger:	Ernst Feist
Mitgliederzahl:	28

Im Jahr 2003 konnte die Abteilung zum einen die Eröffnung des West- und Zentralafrikaraums im Völkerkundemuseum, zum anderen die Eröffnung der Sonderausstellung „Äthiopien – Gestern, Heute“ im Foyer feiern. (Abb. 1 - 4). Nachdem die Grobarbeiten wie z.B. das Dachdecken im afrikanischen Gehöft, im zweiten Afrika-Raum schon 2002 nahezu fertig gestellt waren, mussten im Januar nur noch die Vitrinen fertig eingerichtet, die Informationstafeln befestigt und die Beschriftungen angefertigt werden. Zur Eröffnung am 26. Januar konnten wir wieder viele Ehrengäste begrüßen.



Abb. 1: Eröffnung des West- und Zentralafrika-Raums im Völkerkundemuseum am 26. Januar 2003. Die ersten Besucher im Gespräch mit Dr. Hochsieder.

Anschließend begannen die Vorbereitungen für den letzten Museumsteil im Völkerkundemuseum, den Costa-Rica-Teil. Sie wurden unterbrochen, als sich herausstellte, dass im Foyer im Herbst 2003 durch das Stadtarchiv keine Ausstellung zustande kommen würde. So bereiteten wir auf Wunsch des Vorstandes eine Sonderausstellung über Äthiopien vor, mit Gegenständen und Bildern von Mitgliedern der Naturhistorischen Gesellschaft, wie Dr. Hertha Grobe, Else Schäfer-Jäckle, Bernd Rose, Dr. Peter Hochsieder, Dr. Holger Scholl und Dr. Hans-Jörg Wiedler. Die Ausstellung wurde am



Abb. 2: Eröffnung der Sonderausstellung Äthiopien – Gestern, Heute am 14. Dezember 2003. Zwei Äthiopierinnen schenken Kaffee nach äthiopischer Art aus.

14. Dezember unter anderem mit einem Grußwort des dritten Bürgermeisters Clemens Gesell und mit dem Überreichen von Kaffee durch zwei Äthiopierinnen eröffnet. In den letzten beiden Wochen des Jahres war das Interesse an der Sonderausstellung trotz der Feiertage groß, vor allem auch in Nürnberg lebende Äthiopier nutzten die Sonderausstellung dazu, ihren Freunden und Bekannten Bilder ihrer Heimat zu zeigen.

Führungen

Erstmals wurden 2003 nicht mehr Führungen durch das gesamte Völkerkundemuseum, sondern nur noch durch Teilbereiche angeboten. So konnten Besucher sich entweder für eine Führung „Rund um den Pazifik“ durch die Südsee- und Sibirien-Abteilungen oder für eine Führung „Zwischen Wüste und Urwald“ durch die beiden Afrikateile des Völkerkundemuseums entscheiden. Die Führungen waren im Winter, Frühjahr und Herbst besser besucht, als im letzten Jahr, allerdings klappte nicht immer die Ankündigung in der Tagespresse. Die bei den Führungen angebotenen „Vorführungen“, z. B. eines Schwirrholzes aus Neuguinea, eines afrikanischen Daumenklaviers, oder einer funktionsfähigen Kleintierfalle aus Sibirien fanden den Beifall der Besucher. Zum dritten Mal wurde außerdem in Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum im Herbst erfolgreich eine spezielle Kinderführung, ebenfalls mit Vorführungen, durchgeführt. Wir beteiligten uns natürlich auch wieder am alle zwei Jahre stattfindenden Tag der offenen Tür der Stadt Nürnberg mit Vorführungen und



Abb. 3: Eröffnung der Sonderausstellung Äthiopien - Gestern, Heute am 14. Dezember 2003. Frau Dr. Grobe im Gespräch mit Bernd Rose.



Abb. 4: Sonderausstellung Äthiopien - Gestern, Heute. Blick in den Sonderausstellungsbereich.

nahmen mit einer Vorstellung der Archivarbeit im Südseeraum an der langen Nacht der Wissenschaften im Oktober teil.

Die blaue Nacht im Mai scheint immer mehr zu einem reinen Event zu werden, an dem man teilgenommen haben muss, indem man möglichst viele Besuchungspunkte abhakt. Die Besucher schoben sich wieder durchs Museum, ohne Tafeltexte lesen zu können, da der Andrang leider nicht begrenzt wurde.

Der Besuch von Gymnasiallehrern zur Fortbildung setzte sich auch noch Anfang des Jahres 2003 fort. Auf eine erneute Einladung im Herbst

2003 kamen allerdings nur noch zwei Gruppen. Erfreulich ist der Beginn einer lockeren Zusammenarbeit mit der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg. Auch ein Seminar des Lehrstuhls für Ethnologie der Universität Bayreuth hat sein Interesse angemeldet.

Vorträge

Zum ersten Mal boten wir neben unserem üblichen Vortragsprogramm einen Vortragszyklus von 8 Vorträgen über Südseethemen in Zusammenarbeit mit der Pazifikgruppe Nürnberg an. Leider fiel gleich der 1. Vortrag aus persönlichen Gründen des Vortragenden aus. Als Ersatz wurde als Einführung eine einstündige Führung durch die Südseeabteilung des Völkerkundemuseums durchgeführt. Die Reihe war höchst spannend und erfolgreich. Sie informierte über Umweltprobleme, verursacht durch so gegensätzliche Themen wie den Bergbau oder das Sammeln der einzigartigen Schmetterlinge Neuguineas und sie informierte über die Entkolonialisierung und über Konfliktlösungen nach Bürgerkriegen, aber auch über Seefahrt im Pazifik. Die Zusammenarbeit mit der Pazifikgruppe Nürnberg wird deshalb im Jahre 2004 fortgesetzt. Allerdings planen wir diesmal einen Vortragstag mit mehreren Vorträgen im Herbst, um vor allem auch weiter entfernt wohnenden Interessenten den Besuch lohnend zu machen.

Planung Umzug

Im Jahre 2003 schienen die Umzugspläne auf Eis zu liegen. Nur wenige Besprechungen und Planungsarbeiten fanden statt. Der Genehmigungsgang durch die städtischen Behörden ist sehr langsam.

Bibliothek

Die Neunummerierung unserer Buchbestände wurde fortgesetzt. Bearbeitet wurden die Amerika-Bestände der Bibliothek.

Aktive Mitarbeiter

Ute Brüggemann, Christa Heil, Gertraud

Heißler, Beatrix Mettler-Frercks, Gudrun Müller, Dr. Bärbel Reuter, Marianne Sorg, Ilka Weißer, Ernst Feist, Werner Feist, Fritz Neidig, Prof. Dr. Oskar Schimmer, Eugen Schneider, Matthias Schwab, Dr. Hansjörg Widler.

Gudrun Müller (Obfrau)
Werner Feist (Stellvertreter)

Bericht des Pflegers

Sammlung und Inventarisierung

Sammlungszuwachs 2003:

- Mit der Inventarnummer 2003/1 konnten wir eine Holztüre aus Westafrika als Spende unserer langjährigen Büroleiterin Frau Göbel inventarisieren. Sie ist bereits im Westafrikateil ausgestellt.
- Frau Rauh schenkte zur Eröffnung des Westafrika-Raums einen Kente-Stoffstreifen.
- Zur Vorbereitung der Äthiopienausstellung übergab Frau Dr. Grobe ihre Äthiopien-sammlung als Leihgabe. Darunter waren viele neu zu erfassende und zu beschreibende Gegenstände.
- Frau Gudrun Müller schenkte Tücher aus Jordanien und eine Mütze aus der Türkei.
- Frau Heidecker schenkte Gegenstände aus Marokko.
- Herr Latteier gab als Dauerleihgabe eine Sammlung von Artefakten aus der Sahara.
- Als Dauerleihgabe des Hauptzollamts bekamen wir mehrere Elfenbeingegenstände.
- Als Ergänzung der Maskenausstattung im Afrikaraum wurden Fußbrasseln gekauft.
- Frau Steinmeier schenkte eine Tapa (Rindenbaststoff) aus Südasien.
- Durch Vermittlung von Frau Sorg erhielten wir von Frau Cedzich sechs Kleidungsstücke aus dem Jemen.
- Frau Battles schenkte eine nordamerikanische Indianertrommel.
- Das Knauff-Museum in Iphofen schenkte den Abguss einer Tempelstele aus der Maya-Ruinenstadt Palenque in Chiapas, Mexiko.

- Herr und Frau Hollederergänzten ihre Schenkung vom Jahre 2000 mit dem Modell eines Einbaums aus Brasilien.
- Frau Luise Stössel übergab als Dauerleihgabe kolonialzeitliche Gegenstände und Muscheln aus Neuguinea, die von ihren Eltern mitgebracht worden waren.
- Herr Dr. Hochsieder übergab weitere sieben Musikinstrumente aus Afrika.
- Herr und Frau Rothe schenkten mehrere Gegenstände, darunter ostafrikanische Waffen.
- Von der Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth erhielten wir präparierte Tiere.
- Frau Kämpf schenkte mehrere Gegenstände aus dem Nachlass ihrer Eltern.
- Herr Kurt Schmitt schenkte den Abguss eines Felsbildes aus Sakatschi Aljan am unteren Amur, Sibirien (Abb. 5).

Alle Neuzugänge wurden fotografiert. Die Beschreibung der Gegenstände für das Inventar ist in Arbeit, die Aufnahme der Gegenstände in die Computerdatenbank ist erfolgt. Einige Stücke wurden zur Bestandsicherung in die Restaurierungswerkstatt zu Herrn Schwab gebracht. Bei den meisten dieser Objekte handelte es sich um Metallgegenstände wie Dolche oder Messer, die vor dem Rost geschützt werden mussten. Frau Weißer restaurierte eine große Ahnenfigur aus dem Sepikgebiet und fertigte Kopien wertvoller Ton- und Steinobjekte im Römisch-Germanischen Zentralmuseum an, wofür wir nicht nur ihr, sondern auch dem Museum danken.

Museumsarbeit, Planung und Neubau

Sonderausstellung Äthiopien: Ein Teil der Äthiopiensammlung von Frau Dr. Herta Grobe war bereits ab Juni 1998 mit den Nummern 1998/172 – 1998/294 im Magazin. Auf Wunsch der Leihgeberin wurde sie im Mai 2002 zurückgegeben. Im Februar 2003 kam die Sammlung erneut ins Magazin, erweitert durch zahlreiche neue Objekte, die mit den Nummern 2003/3 – 2003/118 inventarisiert wurden. Zweck der

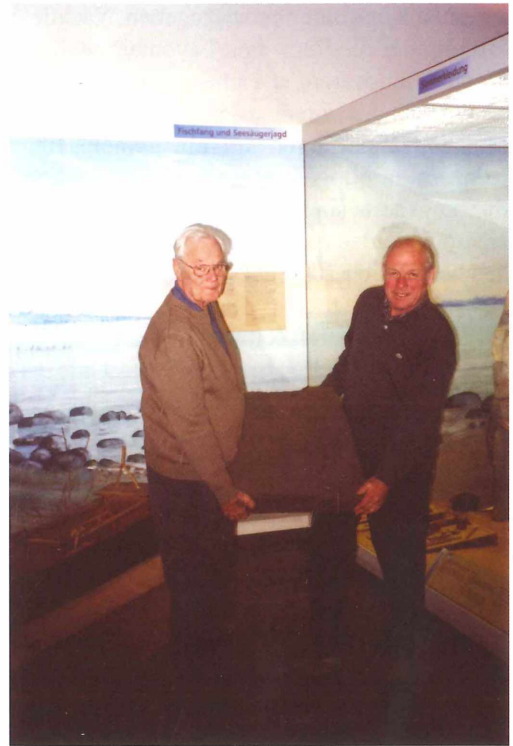


Abb. 5: Übergabe der Kopie eines Felsbildes vom unteren Amur im Sibirienraum des Völkerkundemuseums durch Herrn Kurt Schmitt an den Pfleger Ernst Feist.

zweiten Übergabe war die Vorbereitung der Sonderausstellung. Die reichhaltige Sammlung wurde vermessen, fotografiert, beschrieben und beurteilt. Sie ist der wesentliche Inhalt der Ausstellung. Ein erfreulicher Reichtum an Fotos, besonders an Portraitaufnahmen, ermöglichte die Gestaltung der Bilderwand. Sie ist besonders Eugen Schneider zu danken, der diese Idee nicht nur entwickelte, sondern auch umsetzte. Eine zentrale Grafik im Zentrum der Ausstellung wurde von dem Kunstlehrer Ivan Tadvnyk aus der Ukraine erstellt.

Costa Rica: Die Planungsarbeit hat ebenso begonnen wie eine Sichtung und Neuordnung der Sammlung.

Museumsführer: Nach einem Beschluss der Abteilung schien es realistisch, die Tafeltexte der einzelnen Museumsabteilungen bebildert

als einen Kurzführer herauszugeben. Nachdem im Sommer die Foto- und Layoutarbeiten abgeschlossen waren, erreichte uns der dringende Wunsch des Vorstands, uns mit den anderen Museumsabteilungen auf ein gemeinsames Konzept zu einigen. Die im Prinzip fertigen Führungshefte sind somit vorläufig auf Eis gelegt und werden nach langwierigen Diskussionen hoffentlich 2004 erscheinen können.

Dauerausstellung: Zeitweise waren Teile des Museums von Motten befallen. Da fast alle textilen Gegenstände vor der Verbringung ins Museum im Germanischen Nationalmuseum mit Gas behandelt worden waren, ist der Befall vermutlich durch freifliegende Motten im Frühjahr 2003 verursacht worden. Mit Genehmigung des Vorstandes wurde das gesamte Museum

desinfiziert und alle Textilien erneut zu einer Gasbehandlung gebracht. Frau Sorg hat sich in vielen Arbeitsstunden um die Restaurierung des Berberzeltes verdient gemacht.

Im Herbst wurden vermehrt Mäuse in fast allen Räumen festgestellt. Die Konstruktion der schwellenlosen Türen ermöglicht es den Nagern, mühelos alle Räume zu erobern, für ein Museum stellt dies einen Baumangel dar.

Ausblick: Das Jahr 2004 wird nun voll ausgefüllt sein mit der Planung des noch fehlenden Costa-Rica-Raums. Eine Eröffnung wird wohl erst im Jahre 2005 möglich werden.

Ernst Feist (Pfleger)

Abteilung für Vorgeschichte

Obmann:	Eugen Schneider
Stellvertreter:	Arne Kimmig
Schriftführerin:	Renate Graf
Kassiererin:	Eva Staudenmayer
Pfleger:	Dr. Bernd Mühlendorfer
Mitglieder:	115

Allgemeines

Das abgelaufene Jahr war wieder ein erfolgreiches Arbeitsjahr der Abteilung. Etliche neue Mitglieder konnten gewonnen werden. Eine Vielzahl von begonnenen Arbeiten wurde weitergeführt sowie neue Projekte begonnen. Unser Vortragsprogramm enthielt wieder zehn interessante Vorträge, gehalten von namhaften Wissenschaftlern aus dem ganzen Bundesgebiet. Die alljährliche Busexkursion führte uns diesmal nach Burgund zum berühmten Fürstinnengrab von Vix und nach Alesia. Die spätkeltische Siedlung auf dem Mont Beuvray war ein weiterer Höhepunkt unserer Reise.

Es soll auch nicht unerwähnt bleiben, dass unser Mitglied Karl Weigel in seinem zahntechnischen Labor wieder etliche Kopien von Fibeln und anderen Schmuckstücken hergestellt hat, welche zum Verkauf bestimmt sind. Wir danken Herrn Weigel für seine großzügige Unterstützung.

Grabung Finstermühle bei Neuhaus a. d. Pegnitz

Ausgepflügter Leichenbrand und Scherben auf einem Acker bei Finstermühle führten zur Entdeckung eines bisher unbekannten Gräberfeldes. Bei einer geologischen Exkursion fand unsere Mitarbeiterin Norgard Mühlendorfer die Reste von hallstattzeitlichen Gräbern. Durch das Entgegenkommen des Bauern konnte ein ca. 400 qm großes Areal aus der Feldbestellung herausgenommen werden. Auf Initiative des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege, Außenstelle Nürnberg und der Abteilung für Vorgeschichte kam es dann im Sommer zu einer Lehrgrabung für Mitglieder der Gesellschaft für

Archäologie in Bayern. Dabei konnte das von der weiteren Zerstörung bedrohte Bodendenkmal untersucht werden. Unter Leitung von Friedrich Loré waren über 30 Personen in drei zweiwöchigen Kampagnen mit der Ausgrabung der hallstattzeitlichen Grabhügel beschäftigt. Insgesamt war es ein gelungener Versuch, um interessierten Mitgliedern unserer Abteilung und der Gesellschaft für Archäologie den Ablauf einer Grabung nahe zu bringen. Die Teilnehmer, darunter auch einige Aktive der Abteilung, hatten diesmal besonders unter der extrem heißen Witterung zu leiden, da das Grabungsgelände auf einer hohen Flussterrasse in der prallen Sonne lag.

An Befunden ergaben sich die Reste von zwei hallstattzeitlichen Brandgräbern mit einem sehr qualitätvollen und gut erhaltenen Keramikmaterial. Unmittelbar neben einem der Gräberreste zeigte sich am Ende der Kampagne ein unerwarteter Befund in Form einer Grube mit 1,20 Meter Durchmesser und über 2 Metern Tiefe. Die Einfüllung mit mehreren Brandschichten enthielt frühlatènezeitliche Keramikscherben sowie Tierknochen, darunter wohl auch die Reste eines Hundes. Wegen des feuchten Bodens war mit dem Erhalt von weiteren organischen Resten zu rechnen und so wurden größere Mengen Bodenproben genommen. In dieser abschließenden Phase der Grabung, nachdem die Teilnehmer der Lehrgrabung bereits abgereist waren, kam weitere Unterstützung durch Mitarbeiter der Abteilung Vorgeschichte. Besonders Norgard Mühlendorfer und Manfred Schweizer haben sich hier sehr engagiert. Sie schlämmten auch die geborgenen Bodenproben und sicherten die Reste unter dem Mikroskop. So wur-



den interessante Kleinigkeiten ausgesondert, die uns Einblick in das Leben der keltischen Bevölkerung um 380 v. Chr. gestatten. So fanden sich neben den Knöchelchen kleiner Nager die Krallen eines Vogels, Fischschuppen und zahlreiche Reste von Früchten. Die weitere Auswertung der botanischen Reste erfolgt durch die Universität Hohenheim. Die Grabungsfunde sind zu uns gelangt und werden derzeit restauriert.

Keltenfest in Landersdorf

Unser traditionelles Keltenfest am 3. Sonntag im September war diesmal vom Wetter begünstigt und somit waren viele Besucher gekommen. Gezeigt wurden wieder keltische Handwerkstechniken wie Spinnen, Weben, Wolle färben, Töpfern, Grubenbrand von Keramik und Bronzeguss. Für die Kinder gab es Schmuckherstellung und die Wurfbude. Das Töpfern hallstattzeitlicher Keramik kam allerdings etwas zu kurz, da zahlreiche Kinder die Tische besetzt hatten und um die Wette Gefäße formten, sodass ernsthafte Töpferei nicht mehr möglich war. Die Keltenplätzchen waren wie in den Jahren zuvor wieder sehr beliebt. Die Vorführung von Schmuck und Waffenrekonstruktionen und Bogenschießen war ständig umlagert. Einige Gastkelten in Osthallstattausstattung hatten sich auf unsere Einladung hin eingefunden

und wurden wegen ihrer Ausrüstung mit Bronzepanzer und Helm viel beachtet. Keltische Musik zur Untermalung sowie Emmerbier, gebraut von Familie Loy und die schon legendären Keltenwürste trugen zum Gelingen des Festes bei. Wir erhielten von verschiedenen Seiten großes Lob, zumal wir uns wohlthuend von den zahlreichen Mittelalterfesten abheben, keinen Eintritt verlangen und moderate Getränkepreise haben, denn bei uns steht nicht der Kommerz im Vordergrund, sondern die Aktion und das Zeigen

von keltischem Handwerk. Dank an alle beteiligten Mitarbeiter für den Arbeitseinsatz! Es sollen aber auch jene nicht vergessen werden, die bereitwillig mitgeholfen haben, um durch Erkrankung bedingte Ausfälle kurzfristig zu ersetzen.

Tag der offenen Tür am 19. Oktober im Naturhistorischen Museum

Die Abteilung beteiligte sich wieder an dem nun alle zwei Jahre stattfindenden Tag der offenen Tür. Zwar war der Besucherzustrom wegen des guten Wetters an diesem Wochenende im Oktober nicht so groß wie beim letzten Termin, jedoch war die Anzahl der ernsthaft interessierten Besucher größer.

Lange Nacht der Wissenschaften am Samstag, 26. Oktober

Einige Mitarbeiter beteiligten sich an der Lange Nacht der Wissenschaften, wo wir gemeinsam mit der Auslandsarchäologie unsere wissenschaftliche Tätigkeiten vorstellten. Unter dem Motto „von der Grabung bis zur Publikation“ wurden alle Schritte vom Auffinden und Ausgraben, Restaurieren der Ausgrabungsfunde, Zeichnen, Erstellen einer Schichtmatrix, Bestimmen von Tierknochen, Konservierung von Holz bis zur Erstellung der Veröffentlichung gezeigt. Es kam zwar nicht zum großen

Besucheransturm wie beim Tag der offenen Tür, aber es waren sehr interessierte Leute darunter. Viele gute Gespräche wurden geführt und die Arbeit der NHG der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt.

Publikation der Grabung Landersdorf-Hinterer Berg

Das von der Abteilung für Vorgeschichte in einer vierjährigen Grabungskampagne untersuchte Siedlungsareal auf dem Hinteren Berg bei Landersdorf wurde von Klaus-Dieter Dollhopf als Magisterarbeit an der Universität Tübingen vorgelegt. Neben einer frühmittelalterlichen Befestigung fanden sich hier einige Gruben der endneolithischen Chamer Gruppe. Ergänzend für die Publikation wurden am Physikalischen Institut der Universität Erlangen noch einige Radiocarbonaten erstellt, die den Inhalt der Abfallgruben in die Zeit um 2900 v. Chr. datieren. Die Abteilung wird diese Arbeit in der Reihe Beiträge zur Vorgeschichte in Nordostbayern als Band 4 herausbringen. Unser besonderer Dank gilt hier John Zeitler, der nicht nur die Grabungskampagne leitete, sondern auch die Restaurierung der Funde und deren Auswertung voranbrachte. Zudem bereitete er in vielen Stunden die Magisterarbeit für die Drucklegung vor. Besten Dank auch an die vielen Grabungshelfer und Mitarbeiter bei der Restaurierung. Zuletzt natürlich auch noch vielen Dank an Klaus-Dieter Dollhopf für seine Geduld bis zum endgültigen Erscheinen seiner Arbeit.

Eugen Schneider (Obmann)

Nachtrag

Mit großer Erschütterung mussten wir, kurz nachdem Eugen Schneider diesen Bericht verfasst und abgegeben hatte, vom seinem plötzlichen und unerwarteten Tod erfahren. Wir verloren mit ihm unseren Freund und Obmann sowie unseren aktivsten Mitarbeiter. Er hat während der letzten 28 Jahre das Abteilungsgeschehen maßgeblich mitgestaltet. Es bleibt

uns nur übrig, die von ihm geplanten Unternehmungen und Ideen in seinem Sinne weiterzuführen.

Wir trauern mit seiner Familie. Ein ausführlicher Nachruf erfolgt in den Jahresmitteilungen 2004.

Vorgeschichtliches Museum und Sammlung

Museum

Die Fertigstellung des Bauabschnitts Bronzezeit des Museums hat sich leider verzögert. Besondere Schwierigkeiten waren bei der Erstellung der Texte aufgetreten. Problematisch war nicht die wissenschaftliche Erstellung, sondern die Vereinfachung und Reduzierung auf ein Mindestmaß. Die Lieferung der neuen Vitrinen erfolgte dann leider auch noch mit erheblicher Verzögerung über drei Wochen nach dem geplanten Eröffnungstermin. Der Einbau des Hauses aus der Bronzezeit mit handbehauenen Balken und Schindeldeckung erfolgte termingerecht, die Flechtwände können aber erst nach der totalen Trocknung der Hölzer mit Lehm ausgefacht werden. Die Rekonstruktionen mittelbronzezeitlicher Trachtausstattungen in Lebensgröße von Labersricht und Nürnberg-Hammer sind sehr gelungen. Wir hoffen, die Ausstellung im Frühjahr 2004 endlich dem Nürnberger Publikum vorstellen zu können.

Restaurierungswerkstatt

Durch die Grabungen bei Herpersdorf, Stadt Nürnberg und Finstermühle, Markt Neuhaus a.d.Pegnitz kam zahlreiches Keramikmaterial in die Restaurierungswerkstatt. Das Material von Herpersdorf ist typisch für ein urnenfelderzeitliches Siedlungsareal mit anscheinend wiederholt umgelagerten Scherben: So gibt es eine Vielzahl von teils schlecht erhaltenen Scherben, aus denen sich kaum größere Gefäßteile zusammensetzen lassen. Die hallstattzeitliche Keramik der Grabung bei Finstermühle ist dagegen überwiegend in gutem Erhaltungszustand und so lassen sich schon mehrere verzierte

Gefäße erkennen. Einen herzlichen Dank an alle fleißigen Scherbenwäscher/Innen.

Bei der Grabung Weißgerbergasse konnten Holzfunde sichergestellt werden. Ein äußerst dünner Rest eines Bottichbodens wurde in langwieriger Arbeit gesichert und steht für die museale Präsentation zur Verfügung. Manfred Schweizer hat sich durch diese Arbeiten zum Spezialisten für Holzkonservierung entwickelt. Das große urnenfelderzeitliche Vorratsgefäß von Honings, Lkr. Forchheim konnte jetzt nach längerer Zeit fertig gestellt werden. Ilka Weiser hat hier einige Stunden mit Gipsen, Schleifen und Bemalen verbracht. Das Gefäß wird die Hausrekonstruktion im Museum bereichern.

Tagung der Arbeitsgemeinschaft „Probleme der Eisenzeit in Nordostbayern und Thüringen“

Zusammen mit den Kollegen vom Thüringischen Landesamt für Archäologische Denkmalpflege veranstalten wir in zweijährigen Rhyth-

mus eine Arbeitsgemeinschaft, die sich mit Themen der Eisenzeit rund um den nordbayrisch-thüringischen Mittelgebirgsraum beschäftigt. Die 6. Tagung fand im Mai 2003 in Weimar statt. Der Samstag war den Fachvorträgen vorbehalten. Die sehr rege Beteiligung an den Diskussionen zeigte wieder einmal die Bedeutung dieses Gedankenaustausches. Am Sonntag konnten wir das neu gestaltete Museum für Ur- und Frühgeschichte Thüringens und die Arbeitsräume des Landesamtes besichtigen. Anschließend führte uns die Exkursion zu einer Großgrabung bei Arnstadt, wo wir ein neolithisches Totenhaus und ein mit Steinplatten versehenes spätbronzezeitliches Grab sehen konnten. Ein herzliches Dankeschön an die Kollegen/Innen aus Thüringen für diese gelungene Veranstaltung. Das nächste Treffen findet dann im Jahr 2005 wieder in unserem Raum statt.

Dr. Bernd Mühldorfer (Pfleger)